Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 69 (1924)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 7. Juni 1924 Nr. 23 69. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; **Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich,** jeden Monat; **Das Schulzeichnen, Schule und Elternhaus;** beide in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1924:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
Direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Zürich 8; **Fr. Rutishauser,** Sek.-Lehrer, Zürich 6; **Dr. W. Klauser,** Lehrer, Zürich 6. Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4

Inhalt:

Reigen. — Vom Wandern, II. — Straffere Organisation des S. L.-V. — Exkursion Baden-Gebensdorfer Horn-Vindonissa-Brugg, II. — Arendt-Frey: Ein schweizerisches Chemiebuch. — Die Sekundarlehrerkonferenz Baselland. — Einführung in die Theorien Einsteins, VII. — Aus der Praxis. — Schulnachrichten. — Kurse. — Bücher der Woche. — Sprechsaal. — Kantonaler Lehrerverein Baselland. — Schweizerischer Lehrerverein.

Das Elixir für ältere Leute

ist

Elchina

Es erhält die Körperfunktionen normal.
Es beseitigt Müdigkeit und Schwächegefühl und ist eine Neubelebung für den ganzen Körper.

Fl. 3.75, sehr vorteilhafte Doppelfl. 6.25 i. d. Apotheken

113/136

Asthma-Sirup „Radix“

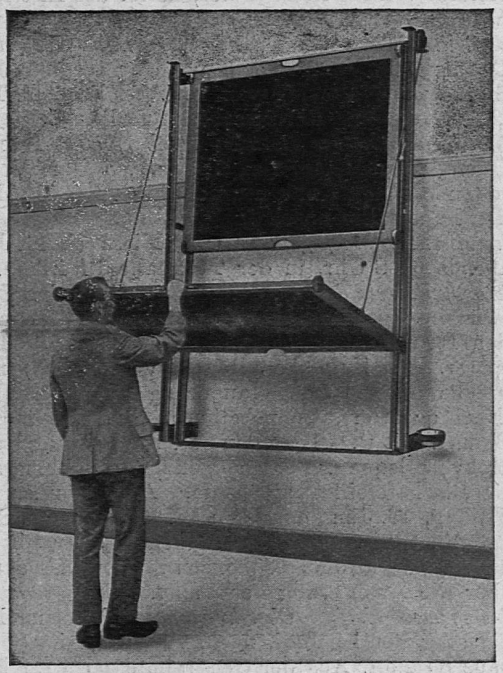
Leiden Sie an **Asthma,** dann finden Sie Erleichterung durch

„Radix“

selbst in den schlimmsten und hartnäckigsten Fällen. **„Radix“** ist ärztlich begutachtet und empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken. 1646

Geilinger & Co.
Winterthur 1463



Schulwandtafeln

St. Jakobs-Balsam

von Apoth. **C. Trautmann, Basel.**
Preis Fr. 1.75. 1224

Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle **wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschäden. Wolf, Sonnenstiche u. Insektenstiche.** In allen Apothek. — General-Depot **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Lehrer!

Neue geogr. Begriffe
Tiefgehende Eindrücke

verschafft Ihr Euern Schülern durch den **Besuch** von

Bad Ragaz

und der

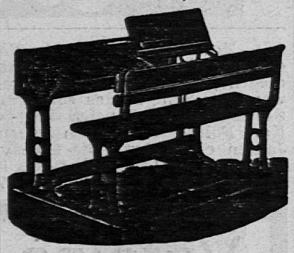
Taminaschlucht

Auch empfehlenswert für Vereine und zum Ferienaufenthalt

1562

Führer, Karten (1:25000), Vorschläge für Tagesprogramme unentgeltlich durch das Verkehrsbureau Bad Ragaz

Schulmöbel-Fabrik
Hunziker Söhne, Thalwil.



Wandtafeln, Schulbänke etc.
Prospekte zu Diensten. 1177

Naturkunde!
Alle Lehrmittel vorrätig in prima Qualität. Preislisten! Einzige Firma in der Schweiz. Mehrj. Garanite. **Konsortium schweiz. Naturgeschichtslehrer, Olten.** 1448

Jetzt kann an Hand einer genialen Neuerung

Film-Szenen-Schema

jedermann auch aus dem Volk, brauchbare, gut bezahlte Films schreiben. Das Geschriebene aller vergangenen Jahrhunderte ist bereits verfilmt und der Film daher beständig auf der Suche nach neuen Ideen und Schöpfungen, wofür Summen bis zu 100,000 Franken und mehr bezahlt werden. Auskunft kostenlos durch **Genossenschaft „Volksfilm“, Postfach 48, Seidenpost, Zürich.** 1675

Taschen- Armband- Uhren für Herren und Damen
Uhren erster Marken
vom Einfachsten bis zum Allerfeinsten empfehlen
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 18
Bijouterie — Gegründet 1881 — Horlogerie
Verlangen Sie Katalog A. 1628

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstag morgen mit der ersten Post, in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Fahrt ins Emmenthal. Sammlung im Hauptbahnhof von 11½ Uhr an. Abfahrt punkt 12 Uhr, Perron VI. Sängerzeichen!

Lehrerturnverein Zürich. Spielriege Samstag, den 7. Juni, keine Übung.

Lehrerinnen: Dienstag, den 10 Juni, 6¾ Uhr, Hohe Promenade, Frauenturnen, Spiel. Bitte wieder einmal alle und pünktlich.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Donnerstag, 12. Juni, Lehrgang des geometrisch-technischen Zeichnens der Sekundarschule, II. Teil, Projektionen (II. u. III. Kl.): Projektionen und Abwicklungen einfacher Körper, Parallelprojektion, die Schnitte, Schrauben, einfache Fachzeichnungen, Verwendung von Farbe und Farbstift. Referent: Herr Hch. Meyer, Sek.-Lehrer, Zürich 6. Die Veranstaltung findet abends 5¼ Uhr im Demonstrationszimmer des Schulhauses Riedtli statt.

Lehrerverein Winterthur u. Umgebung. Samstag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, Besuch des psychotechnischen Institutes in Zürich; erläuterndes Referat von Herrn Dr. Suter, Leiter des Institutes. Winterthur ab 2 Uhr.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur. Dienstag, 10. Juni, abends 5¼ Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Vortrag von Frl. O. Klaus, II. Teil: „Eindrücke aus Reformschulen Italiens".

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern a. A. Nächste Übung Donnerstag, den 12. Juni, 5 Uhr, Vorbereitende Übung, Knabenturnen, Spiel. Ausscheidung der Faustballmannschaft.

Lehrerturnverein Pfäffikon. Übung Mittwoch, 11. Juni, abends 6—8 Uhr, in der Turnhalle Pfäffikon.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. 1½tägige Turnfahrt ins Zürcher Oberland Samstag und Sonntag, den 14. u. 15. Juni, bei schlechtem Wetter 8 Tage später. Mit Zug über Rapperswil (ab 4^{08}) nach Fischental (an 5^{05}). Wanderung nach Strahlegg (Nachtquartier), Schnebelhorn, Hulftegg, Hörnli, Bauma. Mit U. B. B an den See. Für Sonntag Rucksackverpflegung. Bei genügender Teilnehmerzahl Gesellschaftsbillet ab Stäfa. Anmeldungen bis Freitag, 13. Juni, an Herrn W. Rutschmann, Sek.-Lehrer, Stäfa. Bei zweifelhaftem Wetter gibt am Samstagmittag die Telephonzentrale Stäfa Auskunft über die Ausführung der Fahrt.

Arbeitsgemeinschaft Oberthurgau. Versammlung Samstag, den 14. Juni, nachm. 1½ Uhr, im Schulhaus Kradolf. Aus der Geographie der VI. Klasse (mit Lichtbildern).

Schulverein Ermatingen. Exkursion nach dem Eisenbergwerk Gonzen, Pfingstmontag und Dienstag, den 9.—10. Juni. Emmishofen ab 4^{55}, Sargans an 8^{24}. Besichtigung von Schloß Sargans und Marsch nach dem Nausstollen. Besichtigung des Bergwerkes mit einem Führer der Bergverwaltung. Sargans ab 18^{35}, Quartier in Weesen. Dienstag: Weesen ab 5^{16}, Fahrt bis Siebnen, Besichtigung des Kraftwerkes Wäggital, Zürich an 16^{48}, ab 20^{05} via Schaffhausen. Kollegen anderer Schulvereine sind eingeladen. Sie können sich heute noch telephonisch anmelden. Telephon 271. Gottlieben. Gesellschaftsbillet ab Emmishofen.

Pädagogische Arbeitsgemeinschaft Kreuzlingen. Samstag, den 14. Juni, 2 Uhr, Schreiberschulhaus. Oberstufe: Übung. Neue Teilnehmer willkommen!

Sandkastenkurs Baselland. Den verehrten Kolleginnen und Kollegen diene zur Kenntnis, daß der Sandkastenkurs nach den Sommerferien beginnt. Er wird in verschiedenen Abteilungen und dezentralisiert werden.

Päd. Arbeitsgruppe Oberbaselbiet. Freitag, den 13. Juni, 2 Uhr, im Schulhaus: Wenslingen: „Frankenzeit", Schluß. Verschiedenes.

Lehrergesangverein Baselland. Probe am 14. Juni, außer den schon genannten Chören: Maienschein, Jungfrau, In stiller Nacht. — Wer jetzt noch fehlt, kann in Liestal nicht mitsingen. — Jahresbeiträge!

Lehrerturnverein Baselland. Die Juniübung findet am 21. ds. statt. Wird die Pfingstturnfahrt verunmöglicht, so findet am 7. Juni ebenfalls eine Übung in Pratteln statt (2½ Uhr).

Lehrerinnenturnverein Baselland. Die Juniübung findet erst am 28. ds. statt.

Gesucht

wird in ein **Kinderheim** des **Berner Oberlandes** eine 1692

tüchtige Lehrerin

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an das

Kindererholungsheim „Helios", Adelboden.

Bündner Volkshochschule

Ferienkurs in **Bergün** (Hotel Aela) 6. bis 12. Juli
Kursbeginn: 6. Juli, 2 Uhr nachmittags

Programm: Einführung in Volkshochschulfragen.
I. Allgemeiner Teil: Gründe, Ziele und Wege der Volksbildungsbewegung (Leiter A. Attenhofer).
II. Spezieller Teil: Volkshochschulmethodik:
Naturwissenschaftliche Abteilung (Accola und Brunner).
Literarische Abteilung (Dr. M. Schmid).
Philosophische Abteilung (Attenhofer). 1683

Vorträge mit anschließender Aussprache.
Gemeinsame Exkursion (Leiter noch nicht bestimmt).
Kursgeld (inklusive Kost und Logis) Fr. 60.—.
Anmeldungen bis spätestens **28. Juni** an **A. Attenhofer, Chur.**

Maître de français et de latin

docteur en philosophie, privat docent, ancien lecteur d'Université, possédant l'allemand, **cherche situation** en rapport avec son expérience scientifique et pédagogique. Références de premier ordre. — Ecrire sous chiffre **J. 74613 X., Publicitas, Genève.** 1702

Die Volkszeichenschule

von **G. Merki,** Lehrer in Männedorf, erscheint im

Hermann Bebie in Wetzikon-Zürich 3

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise

F. A. Gallmann, Zürich 1. **Löwenstraße 47 am Löwenplatz**
Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Eine große

Hilfe

ist Ihnen der Akkordervielfältiger, bei ein- und **vielfarbigen** Zeichnungen. 1 Kg. Masse nur Fr. 5.50. Verlangen Sie Prospekt. Ia. Zeugnisse. 1715
Grau, Rotbuchstr. 58, **Zürich.**

Biel **Hotel und Restaurant zum Blauen Kreuz**
Centralplatz

Schöne Zimmer, Bäder. — Gute Küche. Frische Patisserie. Säle für Vereine und Schulen. 1493
Telephon 4.14.

Zur Aufklärung. An Fortbildungsschulen aller Art werden nur dann im Fache **„Geschäftskorrespondenz"** wirklich gediegene, dem praktischen Berufsleben dienliche Erfolge erzielt, wenn die Schüler das vorzügliche Lehrmittel „Geschäftsbriefe", Geschäftsaufsätze, nebst Post- und Eisenbahnformularlehre von Karl Führer in Händen haben. In **Hunderten** von **Schulen** seit Jahren eingeführt. Die neueste, 11. Aufl. (120 S.), kostet partieweise nur Fr. 1.80 (Einzelpreis Fr. 2.—). Zur Einsicht verlangen! Verlag: **Müller, Werder & Cie.,** Wolfbachstraße 19, **Zürich.** 1682

Vereins-Fahnen

in erstklassiger Ausführung, unter vertraglicher Garantie, liefern anerkannt preiswert 1316

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste u. besteingerichtete Fahnenstickerei d. Schweiz

On cherche

à placer chez professeur des classes supérieures, garçon de 15 ans (ayant fréquenté pendant 4 ans les classes secondaires) en vue de se perfectionner dans le français. 1674

Offres sous chiffre **L. 1674 Z.** à **Orell Füssli, Annonces, Zurich.**

Photo-Apparat

9/12, neu, mit feiner Optik, komplett zu Fr. 65.— abzugeben. Auf Wunsch Ansichtssendung.
1679 **Hans Groß, St. Gallen 0.**

Ia. Prismenfeldstecher

neu, feines Offiziersglas, mit Etui, äußerst billig zu verkaufen. Auf Wunsch zur Ansicht.
Frau **M. Kirchhofer-Reichen,**
1697 **Matten** bei Interlaken.

1716 **Merz-Schul-Fernrohr**

terrestre u. astron. Vergröß. 40, 60, 80 u. 120 f. ca. Preis inkl. astr. Stativ nur **Fr. 150.-.**
Grau, Rotbuchstr. 58, **Zürich 6.**

Sonnige, gut möblierte
Ferienwohnung
mit 5—9 Betten in 3—5 Zimmern und Küche vermietet **Adrian v. Weißenfluh-Thöni** in **Reuti-Hasliberg** (Berneroberland). 1696

Photo-Apparate 1698
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei **A. & H. Amann,** Photos, **Arbon.**

Zu verkaufen:
Brockhaus Konversations-Lexikon

14. Auflage, neue revidierte Jubiläumsausgabe, Band 2 bis 17. Anfragen u. Offerten u. Chiffre **O. F. 4346 B.** an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.** 1677

Ia Prismaglas

erstklassiges Fabrikat, mit Lederetui, wie neu, weit unter Preis abzugeben. Ansichtssendung.
1681 **Hans Groß, St. Gallen 0.**

Velos

sowie sämtl. **Velo-Bestandteile** kaufen Sie am besten und billigsten bei **R. Hildebrand, Zürich,** Stauffacherstraße 23. Katalog gratis und franko. 1459

Für Ferienaufenthalt zu vermieten

während dem ganzen Sommer, sonnige, möblierte

Zweizimmerwohnung im Schulhaus Adelboden

Schöne, freie Lage. 5 Minuten vom Dorf entfernt. Monatspreis bei 4 Betten Fr. 180.— 1678

E. Germann, Lehrer, **Adelboden** (Berner Oberland).

Photoapparat

Goerz-Klappkamera, 9/12, mit Goerz-Optik, sehr gut erhalten, weit unter Preis abzugeben. — Wirklicher Gelegenheitskauf.
1680 **Postfach 16552, St. Gallen 6.**

Uetliberg
Restaurant
Uto-Staffel
Telephon: Selnau 14.21
Dem tit. Publikum, der tit. Lehrerschaft, den tit. Vereinen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens für Besuch und Ausflüge
1531/2 **Fritz Mebes.**

1110
Touristen-Artikel
Naturfreunde-Depot
Bern, Neuengasse 41
St. Gallen, Brühlgasse 23
Zürich, Bäckerstraße
Verlangen Sie Preisliste.

Lexikon der
Pädagogik
Hrsg. von **E. M. Roloff.** 5 Bde. In Halbleinwand, Schw. Fr. 110.- franko, gegen vier monatliche Raten Schw. Fr. 27.50, wovon die erste bei Übersendung mit Nachnahme erhoben wird.
„Das vollständigste Werk auf diesem Gebiete." „... wird stets einen Marksteln auf genanntem Gebiete darstellen und gehört in jede Lehrerbibliothek." 1468
Prospektheft unentgeltlich.
Niederlage des Herderschen Verlags (Gh. Reuberger) Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 21.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch.** Bücher-Experte. **Zürich** Z. 68. 74

WENGEN
HOTEL BREITHORN
Komf. Erholungsheim. Pens. 8 bis 9 Fr. Juni u. Sept. 8 Fr. 1596

Iss kalt
so wirst du alt!
Iss roh
so wirst du froh!
Die neue kraftvolle Ernährung ohne Kocherei. Großartig für Junggesellen und überlastete Mütter! Ein Genuß für Kinder! Eine Befreiung für Reisende! Ein Kraftspender für Sportsleute! Eine Wohltat für Kopfarbeiter u. Studierende! Eine Lebenskur für Kranke!
Drebber's Rohkosttafel mit köstlichen Kraft-Speisen bringt überall neues Leben hervor. 1707/1
Preis Fr. 1.20 per Nachnahme.
Drebber's Diätschule
Schriftenversand Casty
Trins (Graubünden).

Stanserhorn
bei Luzern. 1900 Meter über Meer.
Schönstes Ausflugsziel für Vereine und Schulen
Billigste Gesellschafts- und Schülertaxen. — Billige Mittagsverpflegung für Schulen.

Kurhaus Belvedère Himmelreich **ob Luzern**
Einzig schöne Lage. Waldungen. Eigene Landwirtschaft. Selbstgeführte Küche. Frohmütige Zimmer. Mäßige Preise. Auto ab Bahnhof Luzern z. Verfügung. Prospekt durch den neuen Besitzer:
1550 **A. Limacher-Schurtenberger.**

Wählet für Ausflüge und Ferienaufenthalt, das in einem der schönsten Hochtale der Schweiz ruhig, frei und herrlich gelegene, best bekannte
Kurhaus REINHARD a. See 1900 m
Melchsee-Frutt
Brünigbahn, Jochpaß, Engelberg, Meiringen. **Familie Reinhard.**

STANS Hotel und Pension **Stanserhof**
Große Lokalitäten. Freundliche Zimmer. Einziger Restaurations-Garten im Orte. Anerkannt vorzügliche Küche. **Reduzierte** Pensionspreise. Für Schulen u. Vereine Extra-Vergünstigungen. Bitte Offerte verlangen. **Telephon 15.** Der neue Besitzer: **E. Willimann-Waser.**

STANS Hotel Adler
direkt am Bahnhof d. Stanserhornbahn
Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Elektr. Orchestrion. Auto-Garage. Tel. 32. **Achille Linder-Dommann.**

STOOS
1300 Meter über Meer
ob Brunnen
das Hotel der Schweizerfamilien.
Großes Exkursions-Zentrum und beerenreiche Wälder. Eigene Sennerei. Butterküche. Pension (kl. Tisch) Fr. 9.-, Pens. Diät (abends fleischlos) Fr. 8.—. Familien Spez.-Preise. Arzt im Hause. Sonnenbäder.

Buochs Gasthaus „Sternen"
am Vierwaldstättersee
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Gute bürgerliche Küche. Mäßige Preise. Großer Saal. Telephon 41.
Inhaber: **A. Gander-Hummel.**

Bürgenstock Park-Hotel u. Bahnhof-Restaurant
Die Perle des Vierwaldstättersees
Pension von Fr. 11.— an.
Geeignete Lokalitäten für Schulen und Vereine.

Weggis Konditorei **Böck-Schryber**
Schöner, schattiger Garten u. Terrasse, empfiehlt sich den Herren Lehrern anläßlich von Schulausflügen. Guter Kaffee. Stets frisches Gebäck. Mäßige Preise. Telephon 27.

Buochs Hotel Krone
Vierwaldstättersee
Idealer Landaufenthalt. Föhnfrei. Schönstes Exkursionsgebiet.
Park, Tennis, eigenes Seebadehaus. Vorzügliche Verpflegung. Pension v. Fr. 8.— an. Große Lokalitäten für Schulen u. Vereine.

Bad Seewen Badhotel Rößli
am Lowerzersee **Gotthard-Bahnstation**
Gut bürgerliches Haus. Großer, schattiger Garten für Schulen und Vereine. Zentraler Ort zum Besuche der historischen Stätten. Garage. Mäßige Preise. Prospekte. **Frau Beeler.**

Luzern Hotel-Restaurant **Ochsen**
Eisengasse 16 — Telephon 26.35
Gut bürgerliches Haus mit bescheidenen Preisen. — Saal für Schulen und Vereine. 5 Minuten vom Bahnhof und Schiff. Mit bester Empfehlung **E. Stäuble-Küttel.**

LUZERN Café und Restaurant **FLORA**
gegenüber Bahnhof, beim Hotel du Lac. **Garten-Konzerte. Ia. Küche.**
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1550/2

Waldstätterhof beim Bahnhof **Alkoholfr. Hotel und Restaurant**
Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.
Weymatt **Alkoholfreies Restaurant**
Löwenstraße 9
Mittagessen von Fr. 1.— bis 2.20; stets frisches Gebäck.
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.

Weggis Hotel Löwen
am See
Vorzüglich geführtes Haus.
Große Halle und Gartenrestaurant, direkt am See, für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. **S. Küchler,** a. Sek.-Lehrer.

Hinterlützelau Hotel-Pension **Bad**
b. Weggis
Herrliche Lage direkt am See. Bäder aller Art. Pension von Fr. 8.— an. **O. Stiffler.**

Brunnen Hotel Rütli
Restaurant
empfiehlt sich Schulen und Vereinen für gute und reichhaltige Verpflegung. Teleph. 57. **W. E. Lang.**

Rigi-Staffel
15 Min. nach Rigi-Kulm
Große Ermäßigung.
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Propr. **Felchlin.**
Hotel Felchlin

Brunnen Hotel Rößli
Telephon 22
Gut bürgerliches Haus. Großer Saal für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. — Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **F. Greter,** ebenfalls Eigentümer vom **Hotel Frohnalp, Morschach.**

Nach einer schönen **Rigireise** ißt und trinkt man zum **Schülerpreise** im
HOTEL RIGIBAHN
am See, Vitznau.

Brunnen **Hotel Drossel-Drosselgarten**
Garten-Restaurant. — Telephon Nr. 39.
Sehenswert, einzig in seiner Art. Direkt am See, sämtl. Seezimmer mit Balkon. Lift. Pension von Fr. 8.50 an. **Großer schattiger Garten mit gedeckt. Halle u. Terrasse, große Lokalitäten für Familien, Vereine, Schulen u. sonstige Anlässe.** Sorgf. Küche, besch. Preise. Münchner Augustiner-Bräu. Orchester. Garage. Best. empf. sich **K. Unseld.**

Brunnen Restaurant **Rosengarten**
Großer schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Vereine. Bekannt gute Küche und Keller. Mäßige Preise.
Höflichst empfiehlt sich **G. Vohmann.**

Historische Stätten: Urnersee, Klausen

Die reichhaltigste Abwechslung für Schulreisen und Vereinsausflüge bietet die Fahrt auf dem Urnersee mit anschließenden Touren über Treib-Seelisberg, Abstieg zum Rütli oder Bauen, Ueberfahrt nach Sisikon und Tellsplatte, herrliche Wanderung auf der Axenstraße nach Flüelen-Altdorf (Tell-Denkmal) und Klausenpaß-Route.

Dampfbootstat. Treib. Elektrische Bergbahn Treib-Seelisberg. **850 m ü. M.** **SEELISBERG** **850 m ü. M.** Ständige Motorboot-Verbindung zwischen Treib und Brunnen.

Hotel Sonnenberg und Kurhaus direkt über dem Rütli. **Beliebtes Ausflugsziel von Schulen und Vereinen.** Mäßige Preise.

Hotel Bellevue nächst dem Bahnhof. Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große Aussichtsterrasse. Spezielle Arrangements. Besitzer: **Arthur Amstad.**

Hotel Löwen Pension Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. **A. Hunziker.**

Waldhaus Rütli **Große Terrassen** und **gedeckte Veranden** direkt über dem See. Billige Preise. Pension Fr. 8.— bis 10.—. Prospekt verlangen. Telephon No. 10. **Familie G. Truttmann.**

Es empfiehlt den werten Herren Kollegen sein **HOTEL WALDEGG** für Schulausflüge und Ferienaufenthalt bestens. Tel. No. 8. Prospekt. **J. Truttmann-Reding**, a. Lehrer.

SISIKON an der Axenstraße. Bahn- und Schiffstation. **Hotel Urirotstock** Schöner großer Garten. Gute Verpflegung. Bescheid. Preise. Telephon 2. **M. Pfyl.**

Schiffstation Tellskapelle **Tellsplatte** Axenstraße-Galerie. **Hotel und Pension Tellsplatte** Großer Restaurationsgarten und Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen u. Vereine. Pension von Fr. 8 50 an. Prosp. **A. Ruosch.**

Bauen Gasthaus-Pension **SCHILLER** Garten. Schulen und Vereinen empfohlen. Prospekte. **Auf der Mauer-Haefeli,** vormals „Drossel" in Brunnen.

Flüelen Hotel St. Gotthard Für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billigste Preise. Tel. 146. **Karl Huser**, Bes.

Flüelen Hotel Sternen empfiehlt sich für Schul- und Vereins-Ausflüge. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für größere Partien. **J. Sigrist.**

Altdorf Hotel Tell Tramhaltestelle. Gutes Haus. Prachtvoller, großer Garten für Schulen u. Vereine. Telephon 20. Bes.: **Jos. Zgraggen**, Küchenchef.

Klausenstrasse

Urigen Hotel-Pension Posthaus 1280 m üb. Meer empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Mäßige Preise. **Familie Otto Jauch.**

Hotel Klausen-Paßhöhe Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften. Es empfiehlt sich höflichst **Em. Schillig**, Prop.

Unterschächen Hotel-Kurhaus KLAUSEN 1000 m ü. M. Telephon 2. Altbekanntes, gut geführtes Haus, empfiehlt sich für Ferienaufenthalt und bei Schulreisen. Mäßige Preise. Auf Verlangen Auto. Gleiches Haus: **Pension Schwanen, Altdorf,** neben der Post. **Familie Walker.**

Göscheneralp Hotel Dammagletscher **Ant. Tresch** Erstklassiger Höhenluftkurort. 1800 m ü. M. 3 Std. von Göschenen.

Hotel und Pension Sonne ANDERMATT Gut bürgerliche Häuser. Touristen, Schulen und Vereine Extrapreise. Fuhrwerke und Autos am Bahnhof Andermatt (oder Hotel Sonne). Teleph. 26. **Paul Nager,** Besitzer beider Hotels.

Hotel Oberalpsee Paßhöhe bei Oberalp

ALTDORF Hotel Krone Gut bürgerliches Haus. Großer Saal, Terrasse, Restaurant, prima Küche und Keller. Direkt an der Gotthard- und Klausenroute gelegen. Mäßige Preise. Telephon 19. **F. Macher-Gisler.**

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

Cours de Vacances

pour l'étude du français

3 séries de 15 jours du 17 juillet au 27 août.

Cours. - Classes pratiques. - Classes de phonétique. Excursions et promenades.

Pour tous renseignements, s'adresser au **Secrétariat, Université, Lausanne.** 1469

C. M. EBELL, ZÜRICH 1

Buch- u. Kunsthandlung

Obere Bahnhofstr. 14, vis-à-vis der Kantonalbank

Telephon: Selnau Nr. 13.25 **Postscheck- u. Girokonto VIII/1318**

Lehrbücher für alle Unterrichtsfächer
Jugendliteratur, Beschäftigungsbücher
Geschichte, Geographie, Reisen, Naturwissenschaft
Pädagogik, Sprachenerlernung

Gesamtwerke u. Einzelausgaben d. Schweizer Dichter
Reichhaltiges Lager aus allen Gebieten der deutschen Literatur und Wissenschaft 1687
Englische, französische und italienische Literatur

Brü isauer's method. geordnete

Aufgaben-Sammlung für den 1617 **Buchhaltungs-Unterricht** für Sekundar-, Real-, Bezirks-, gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen von

J. Brülisauer, Prof.

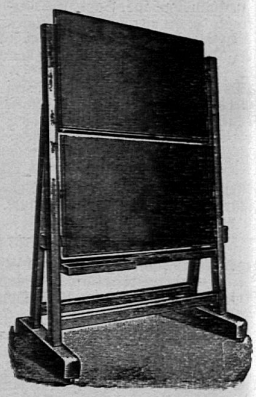
1. Heft: **Elemente** Fr. —.70
2. Heft: **Einführung in das System** Fr. 1.—
3. Heft: **Buchhaltung d. Handwerkers** Fr. —.90
4. Heft: **Anleitung** Fr. —.90

Zu Heft 1—3 ist ein Schlüssel erhältlich.

Verlag: Gebr. von Matt Altdorf (Uri)

Pianos mit Garantie, in bequeme Teilzahlung PIANOHAUS **Jecklin** ZÜRICH 1

Ehrsam-Müller Söhne & Co. ZÜRICH 5 Limmatstr. Nr. 34



Wandtafeln Div. Systeme Prospekte gratis!

Musikalien aller Art für den Unterricht. **Alfred Wehrli** vorm. Phil. Fries 153 Rämistr. 31, Zürich 1

ZUMSTEIN & Co. BERN-L. 1357

Was der Briefmarken-Sammler braucht: Einen Wertmesser für seine Schätze. **Zumstein's Europa-Katalog** (7. Auflage 1924 — Preis **Fr. 3.50** franko) enthält auf über 600 Seiten mit mehr als 2000 Abbildungen sämtliche Marken von Europa und den deutschen Kolonien — Text deutsch und französisch — sauberer Druck — Leineneinband in Vierfarbendruck. Jeder Katalog enthält einen Vorzugsschein, berechtigend zum Bezug der Berner Briefmarkenzeitung während 6 Monaten, welche die Nachträge und Berichtigungen zum Katalog bringt; ferner 1 Philatelistisches Preisrätsel, für dessen richtige Lösung viele Preise ausgesetzt sind — 1. Preis 1 Baslertäubchen.

LUGANO **Hotel Erika-Schweizerhof** beim Bahnhof. Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 10.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 134

Schweizerische Lehrerzeitung

1924 Samstag, den 7. Juni Nr. 23

Reigen.*)

Hier will ich bleiben, mitten im Wald,
Strecke mich in den Sonnenschein.
Buchen heben die perlenden Knospen
In das frühe Blau hinein.
Wölkchen gehen,
Weite, schwellende Lüfte wehen,
Die mir der See meiner Jugend schickt.
Fern singt ein Kind mit seligem Munde,
Ich schließe die Augen, was hab ich erblickt?
Alle meine schönen Stunden
Tanzen herbei und nahen mir leis,
Nehmen die jetzige mit in die Runde,
Schließen den Kreis,
Schimmern, lachen und sind entschwunden.

Vom Wandern.

Von Paul Keller, Nol. (Schluß.)

Neben der hohen erzieherischen Bedeutung ist die rein körperliche Einwirkung nicht zu unterschätzen. In Deutschland sind darüber eingehende Untersuchungen ausgeführt worden. Etwa 650 schwächliche, aber organisch gesunde Kinder im Alter von 11—14 Jahren wurden vor und nach mehrtägigen Fußreisen genau untersucht. Die täglichen Marschleistungen auf diesen Wanderungen betrugen für die Mädchen etwa 15 km, für die Knaben etwa 20 km. Die Erfolge waren unbestreitbar. Die Gewichtszunahme belief sich bei den Knaben auf rund 6%, bei den Mädchen auf rund 8½%, während sie bei den zu Hause gebliebenen Kindern in der gleichen Zeit nur 3% war. Die Zunahme war nicht nur vorübergehender Natur und bestand hauptsächlich in Eiweißablagerung, also einem für die Muskeln wesentlichen Baustoff. Der Sauerstoffverbrauch beim Marschieren ist etwa viermal größer als im Ruhezustand. Durch das tiefere Atmen werden die Lungen richtig durchlüftet; dadurch wird der Blutumlauf beschleunigt und die Bluterneuerung verstärkt; im Zusammenhang damit arbeiten die Verdauungsorgane kräftiger, wird mehr Magensaft abgesondert, wodurch wiederum die Nahrung besser ausgenutzt und der Appetit gesteigert wird. Die Folge ist ein allgemeines Wohlbefinden. Bei den Knaben ergab sich insbesondere eine Stärkung der gesamten Muskulatur, Zunahme des Brustumfanges bis 3 cm; Streckung der Wirbelsäule, blühendere Gesichtsfarbe und straffere Körperhaltung; bei den Mädchen außerdem eine Vergrößerung und normalere Entwicklung der Brustdrüsen, wodurch das spätere Stillen gefördert wird. Durch die Einwirkungen auf Unterernährung, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Neurasthenie wird das Wandern ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten, besonders gegen Tuberkulose. Aus der Mortalitätsstatistik der Schweiz ist zu ersehen, daß von 100 Sterbefällen im Alter von 15—20 Jahren 43,2% für die männliche und 68,1% für die weibliche Jugend auf Tuberkulose zurückgehen. Die zusammengefaßte Sterblichkeitsziffer von 56,8% ist höher als in jedem andern Alter. Daraus ergibt sich, wie wichtig das Wandern, das die Widerstandskraft des Körpers allgemein erhöht, besonders in der Pubertätszeit ist.

In der Zeit des Heranwachsens zu Mann oder Weib ist der Körper ein wild bewegtes Schifflein, das manchen Kampfunfähigen für immer in den Schlamm setzt. Gesundheit ist das wirksamste Steuer. Vernünftiger Sport in allen Formen dient der Gesundheit, aber das Wandern stählt nicht nur den Körper, es öffnet die Augen, weitet das Herz, schenkt sittliche Kraft, erzieht ganze Menschen.

Am schönsten und nutzbringendsten für jugendliche Gemüter sind Familienwanderungen, aber sehr oft haben die Eltern keine Lust und die Zeit ist ihnen für anderes Beginnen wertvoller. Private Vereinigungen, besonders Turnvereine, sind eingesprungen; aber ohne Nebenabsichten kann nur die Schule an einem Werk mitarbeiten, über dem das Wort Montaignes stehen könnte: «Es ist nicht ein Geist und nicht ein Körper, den wir erziehen, sondern ein Mensch, und den dürfen wir nicht teilen.»

Die Schule kann das Wandern in Verbindung mit Turnen, Spiel, Unterricht pflegen. Es gilt zwar, besonders auf dem Lande, noch schwere Hindernisse zu überwinden, bis das Volk den Wert solcher Betätigung einsieht, die nicht unter unmittelbarem Zwang steht. Während die Nützlichkeit spezieller turnerischer Übungen heute wohl nirgends mehr bestritten wird, verhält es sich völlig anders mit freier körperlicher Bewegung. Man läßt gerade noch eine Schulreise mit möglichst viel Anhang gelten, wobei die Schüler von Ort zu Ort gehetzt werden, zu tiefem Erleben aber keine Möglichkeit ist. Schon das Spiel wird verächtlich gewertet. Tatsächlich kommt ihm bedeutender erzieherischer Einfluß zu, indem die Spielenden sich gegenseitig unterstützen und aufeinander Rücksicht nehmen müssen. Es erweckt schon an sich selbst Frohmut, wodurch Körper und Geist günstig beeinflußt werden. Der Körper erlangt größere Gewandtheit und Stärke, was Land- und Stadtjugend in verschiedenem Maße nottut, und muß sich in Zucht halten. Willenskraft, Entschlossenheit, Selbstvertrauen, Charakterstärke folgen daraus. Der Lehrer hat Gelegenheit, aus dem offenen, ungezwungenen Spiel seine Schüler besser kennen zu lernen.

Noch schlimmer wird der Unterricht im Freien eingeschätzt. Man glaubt, solcher Unterricht laufe auf Bummelei hinaus und ahnt nichts davon, wie viel strenger die Beschäftigung im Freien ist. Die Konzentration von Lehrer und Schüler muß viel größer sein, aber das Interesse, das durch die natürliche Umgebung tiefer und anhaltender geweckt wird, läßt die Anstrengung geringer erscheinen. Beobachtungsvermögen und Denkkraft werden geschärft, die Erfahrung bereichert, die Phantasie viel stärker als im geschlossenen Raum angeregt. Daraus geht Erleben hervor, viel mehr als es Worte im Schulzimmer zu erreichen vermögen. Daneben klingt durch alles Ergreifbare ein Ton, der wichtiger als alles Wissen ist und von Goethe in die Worte gekleidet wird: «Die frische Luft des freien Feldes

*) Mit gütiger Erlaubnis des Verlags Oskar Wöhrle, Konstanz, aus «Der Wanderer und der Weg», von Emanuel von Bodman.

ist der eigentliche Ort, wo wir hingehören. Es ist, als ob dort der Geist Gottes den Menschen unmittelbar anwehte, und eine göttliche Kraft ihren Einfluß übte.» Es braucht keine neuen Wissensgebiete, keine wesentlichen Lehrplanänderungen für solchen Unterricht, nur weniger Eingeengtheit für die Schule, weniger Trägheit, Bequemlichkeit, Vorurteile von außen.

Für die Ausführung von Wanderungen, die immer in einfachster Weise durchgeführt werden sollen, sind bescheidene finanzielle Mittel nötig, namentlich wenn besondere verbilligte Bahnpreise dafür gewährt würden. Der Staat hätte ein Interesse daran, denn die aus dem Wandern hervorgehende Ertüchtigung der Jugend würde seine Wehrkraft stärken und einsichtigere, vertrauendere Bürger schaffen. Auch die Fürsorgelasten könnten verringert und ein Teil davon als nutzbringende Unterstützung einer gesunden Bewegung verwendet werden. Ihr eigenes Scherflein würden Mädchen und Burschen in Reisekassen zusammenlegen, um damit zugleich den Segen des Sparens köstlich zu genießen. Die größte Schwierigkeit wäre bei uns vorderhand noch die Möglichkeit von Unterkunftsgelegenheit. In Deutschland ist die Frage dadurch gelöst worden, daß Kasernen, vor allem aber leere Schulräume benutzt werden. In über tausend Orten stehen den Wanderern Zimmer zur Verfügung, wo sie gegen geringes Entgelt ein einfaches Nachtlager finden.

Nicht eine vorgefaßte Meinung von Wert und Unwert des Wanderns gilt es geltend zu machen, es gilt ein überkommenes Erbe von Streben, Hassen, Verderben abzuschütteln. Die Kraft dazu strömt uns nur aus der Mutter Erde, aus dem nie schweigenden, geheimen Raunen in Wald und Au, in Sonnenschein und Sternennacht. Wenn diesen Stimmen unser Herz geöffnet ist, wenn wir Goethes Worte verstehen:

Ich wandle auf weiter, bunter Flur
ursprünglicher Natur,
ein holder Born, in dem ich bade,
ist Überlieferung, ist Gnade.

wollen wir keine Mühe scheuen, andere auf einen Weg zu weisen, der nicht irreführen kann, weil er zum Staunen in uns und demütigen Aufhorchen um uns leitet.

Straffere Organisation des S. L.-V.

An der Delegiertenversammlung in Glarus vom Jahre 1922 reichte die Sektion Thurgau eine Motion ein, dahingehend, es solle der Zentralvorstand des S. L.-V. die Frage prüfen, wie eine straffere Organisation der Mitgliedschaft im S. L.-V. erreicht werden könne, namentlich in dem Sinne eines engern Anschlusses der Sektionen und der Aufhebung der Abonnementsmitgliedschaft. Hierauf sind dann zur Abklärung der aufgeworfenen Frage von der Motionsstellerin folgende Anträge eingereicht worden:

1. Abonnement der S. L.-Z. und Mitgliedschaft des S. L.-V. werden grundsätzlich getrennt.

2. Mitglieder des S. L.-V. sind alle Mitglieder der kantonalen Sektionen.

3. Der Einzug sämtlicher Beiträge für den S. L.-V. erfolgt durch die kantonalen Sektionen. — Wo das Obligatorium der L.-Z. besteht, wird auch der Abonnementspreis durch die betreffenden Sektionen eingezogen. Bei den übrigen Abonnenten erfolgt der Bezug des Abonnementspreises in bisheriger Weise.

4. Da auch die Abonnenten der Lehrerzeitung in Zukunft den Mitgliederbeitrag zu zahlen haben, wird der Abonnementspreis um diesen Betrag reduziert.

5. Die Abonnenten, die nicht ordentliche Mitglieder des S. L.-V. sind, zahlen den bisherigen Abonnementspreis solange, bis eine allgemeine Reduktion desselben eintritt.

6. Ein allfällig bei der L.-Z. entstehendes Defizit wird aus der Kasse des S. L.-V. gedeckt.

Übergangsbestimmungen. Die bisherigen Abonnementsmitglieder, die nicht der aktiven Lehrerschaft angehören und infolgedessen nicht Mitglieder der kantonalen Sektionen werden können, verbleiben als außerordentliche Mitglieder im S. L.-V. Sie genießen als solche die bisherigen Rechte in bezug auf die Krankenkasse des S. L.-V. und den Vertrag mit der Lebensversicherungs- und Rentenanstalt.

Die Anträge sind die natürliche Schlußfolgerung, die sich aus der Neuorganisation der Sektion Thurgau ergeben mußte. Die Vielspurigkeit im Bezuge der verschiedenen Pflichtbeiträge innerhalb der Sektion und des S. L.-V. führte und führt immer wieder zu Unliebsamkeiten. Die Ausscheidung der pflichtigen Jahresbeiträge für den S. L.-V. aus der Abonnnentenliste der L.-Z. erweist sich als unzuverlässig und es tritt in der Einzugsberechtigung eine große Unsicherheit zutage. Dieselbe Unsicherheit wiederholt sich bei Erhebung der Haftpflicht- und Hilfsfondsbeiträge. Diese durch die gegenwärtig bestehende Organisation der Mitgliedschaft bedingte Erschwerung und Hemmung in den Beitragsbezügen drängt auf die Notwendigkeit einer Vereinheitlichung und Vereinfachung.

Eine straffere Organisation tut auch not, um in der Folge allgemeinen Aktionen des S. L.-V. eher Erfolg zu sichern. Die zu lose Gliederung zwischen Zentralverein und Mitglied trägt zum großen Teil die Schuld, daß das Pflichtgewissen gegenüber den Anordnungen der Zentralleitung noch nicht derart erstarkt ist, daß z. B. unternommene Hilfsaktionen nicht zur vollen Auswirkung gelangen konnten. Dann ist vor Jahren der Grundstein zum heutigen Hilfsfonds in dem Sinne gelegt worden, daß er als Wall gegen drohende Gefahr für senkrechte Kollegen bei ungerechter Verfolgung, wie sie namentlich die Wiederwahl bringt, entgegengestellt werden könne. Eine einzelne Sektion kann zu schwach sein, um umfangreichen Gefahren auf die Dauer trotzen zu können. Wie ganz anders muß es wirken, wenn eine geschlossene Organisation eines S. L.-V. für betroffene Kollegen einsteht. Haftpflicht- und Hilfsfonds können aber auch wieder auf sicherere Grundlagen gestellt werden, wenn Klarheit besteht in der Mitgliedschaft. Ein enger Zusammenschluß ist auch bedingt als Antwort auf die Zertrümmerungsversuche aller jener Elemente, die heute leider auch innert der Schule und unseres Standes es glauben verantworten zu können, den Geist des Auseinanderstrebens säen zu müssen. Ein festgefügter S. L.-V. wird aber auch gegenüber Behörden, Parlament und Bund an Einfluß nur gewinnen. Und endlich ist eine statutarische Reinigung der Mitgliedschaft erforderlich, weil die heutige Satzung Inkonsequenzen enthält, die ausgemerzt werden müssen. Es darf nicht vorkommen, daß Glieder unseres Standes, die in den Sektionen unmöglich geworden sind, durch das Mittel der Abonnementsmitgliedschaft doch Mitglied des S. L.-V. bleiben oder werden können. Aus diesen kurz gefaßten Erwägungen heraus erachtet die Sektion Thurgau des S. L.-V. die Neuordnung der Mitgliedschaft im S. L.-V. als eine dringende Notwendigkeit.

R. Oe.

Exkursion Baden-Gebensdorfer Horn-Vindonissa-Brugg. (Schluß.)

Beim Weiterwandern überrascht uns aus dem Walde tretend am *Schwabenberg* ein entzückender Blick gegen den Jura hin, der als nur wenig gegliederte Mauer den westlichen Horizont begrenzt. Näher treten in den Prospekt die Schlösser Lenzburg, Bruneck und Habsburg, wohlerhaltene Zeugen der Feudalzeit. Wenige Minuten später stehen wir am nordwestlichen Absturz des waldbedeckten Plateaus, das wir von Baden aus durchwandert haben, auf dem vielgenannten *Gebensdorferhorn*

ob Turgi, das eine der eigenartigsten Aussichten im Mittellande darbietet. Zu Füßen liegt die herrliche Stromvereinigung von Limmat und Reuß mit der Aare, die den Tafeljura durchbrechend zum Rheine zieht, hinter dessen Tal die Schwarzwaldhöhen aufsteigen. Es ist der Trichter der Schweiz, wo sich die Wasser eines großen Teiles unseres Landes sammeln vom Lac de Joux im Westen bis zum Weißtannental im Osten, selbst Walliser Wasser von der Gemmi hält hier Stelldichein. Drunten am Zusammenfluß von Aare und Rhein liegt der kleine Ort Koblenz, von confluere = zusammenströmen abzuleiten. Die im Bereiche der drei sich vereinigenden Ströme liegenden Terrassen sind scharf umrandet und tragen ausschließlich Äcker, da die von den Halden niedergehenden Wässerlein im Schotter rasch versickern. Direkt unter uns liegt an der Limmat das industrielle *Turgi*, das durch die Niederdruckanlagen dem Flusse entlang die nötigen Kräfte zum Betriebe seiner Fabriken empfängt. Auf der Halbinsel zwischen Reuß und Aare breitet sich das Plateau aus, wo zu Beginn unserer Zeitrechnung die römische Soldatenstadt Vindonissa sich erhob. Von dieser Stelle aus war es ein leichtes, die Legionen je nach Bedürfnis zu verschieben: über den Bötzberg Richtung Augusta Rauracorum, durch den Aaredurchbruch hinab an den Rhein, limmattalaufwärts nach Turicum und nach Rhätien. Am westlichen Rand des Plateaus zieht sich das stattliche Brugg zur Aare hinab, die wichtige Vereinigungsstelle der Linien aus der Westschweiz und von Basel her.

Noch einen Blick in die herrliche Stromlandschaft der Stilli mit der auf kühnem Bergsporn thronenden Kirche von Rein und dann gehts auf jähem Pfad an den Wänden des Deckenschotters entlang hinab nach *Gebensdorf* mit seinen zwei hochgelegenen Kirchen, die tolerant einander zugewendet sich Reverenz erweisen. Ein von mächtigen Baumkronen überschatteter Uferweg längs der klaren Reuß führt uns zu den großen Baumwollspinnereien von *Windisch* und zu dem auf hoher Terrasse liegenden Dorfe gleichen Namens mit seiner weitschauenden Kirche, deren Turm noch heute das Berner Wappen trägt, an die Zeit erinnernd, da der Aargau noch Berner Untertanenland war. Neben dem Südportal des Gotteshauses ist eine stark verwitterte Inschrift aus dem 8. Jahrhundert in die Mauer eingelassen. Wahrscheinlich stand aber schon ums Jahr 400 an dieser Stelle eine christliche Kirche. Windisch war eine Zeitlang Bischofssitz; im 6. Jahrhundert wurde dieser aber nach Konstanz verlegt und damit verlor sich die Bedeutung der Örtlichkeit, bis durch die Gründung des Klosters Königsfelden im Jahre 1310 neues Leben erwachte. Die sehenswerten Fresken im Chor sind durch Prof. Rahn sachgemäß restauriert worden.

Beim Schulhaus von Windisch betreten wir die klassische Stätte von *Vindonissa.* Aber lange vor dem römischen Zeitalter war das durch die tiefeingeschnittenen Flußläufe der Aare und der Reuß von Natur befestigte Plateau der Breite besiedelt, wie vielfach Funde aus der Stein- und Bronzezeit dartun. Ganz sicher war es auch einst ein keltisches Refugium, das nur im Westen durch Wall und Graben geschützt werden mußte. Auf der Kuppe des Gebensdorferhorns ist übrigens noch heute ein solches, südwärts durch zwei Wälle abgeschlossen, deutlich erkennbar. Das Heerlager von Vindonissa ist unter Kaiser Tiberius 15—21 nach Christi Geburt errichtet worden. Sein Grundriß ist durch zahlreiche Ausgrabungen heute im großen und ganzen festgestellt. Während die Lager von Mainz und Straßburg zu großen Siedelungen erwuchsen, blieb Vindonissa immer ein bescheidener Ort, der bis zum Jahre 100 eine Legion = 8000 Mann beherbergte, zuerst die 21., später die 11.; ferner sind nachgewiesen die 3. spanische, die 6. und 7. rätische und die 26. italische Kohorte. Mit der Verlegung der Nordgrenze des römischen Weltreiches verließen die Legion und die Kohorten Vindonissa, um sich am Limes, der mit seinen Wällen und Gräben von Köln bis Regensburg lief, festzusetzen. Als infolge des Andranges der Germanen der Limes aufgegeben werden mußte und der Rheinstrom wieder Grenze wurde, da wurde Vindonissa von 260 bis 400 neuerdings Waffenplatz, aber ohne die frühere Bedeutung wieder zu erlangen. Das ehemalige Kastell, das zerfallen war, wurde nicht mehr restauriert, sondern ein neues im nahen Altenburg, einem Vorort Bruggs, an der Aarebrücke der Basler Linie gelegen, errichtet, wo noch heute Mauerreste dieses Kastrums von gewaltigen Dimensionen zu sehen sind. Das Lager von Vindonissa war vollständig von Palissaden umschlossen; die Löcher, in denen sie steckten, sind noch heute vielfach erhalten. Ein Rundgang zeigt uns die Reste des Nordostturmes und des Nordtors am Steilabfall zur Aare, die noch völlig erhaltene Kanalisation des Lagers; endlich das erst vor einigen Jahren aufgefundene Westtor beim Kloster Königsfelden. Weiter westlich liegen die ansehnlichen Ruinen, vollständig bloßgelegt, des Amphitheaters, das einst rund zwölftausend Zuschauern Raum bot. Südlich davon befindet sich die noch jetzt benutzte Wasserleitung, die von Hausen her die Soldatenstadt Vindonissa mit Trinkwasser versorgte. Vindonissa war nicht nur von Soldaten und Beamten, sondern auch von zahlreichen Kaufleuten bewohnt. Eine Unmenge von Gegenständen jeder Art ist bei den Ausgrabungen aufgefunden worden, vorab zählen die Münzen nach vielen Tausenden. Einen Einblick in die überreichen Funde, darunter auch Inschriften, gibt das höchst sehenswerte *römische Museum* in *Brugg.* Die systematisch durchgeführten Ausgrabungen werden von der bekannten, ungemein rührigen Gesellschaft Pro Vindonissa geleitet, an deren Spitze Rektor Dr. Heuberger steht.

Auf dem westlichen Teil der Breite erhebt sich die Klosteranlage *Königsfelden* an der Stelle, wo Albrecht I. 1308 durch Mörderhand fiel, gegründet von seiner Witwe Elisabeth. Ihre Tochter Agnes wohnte bis zum Tode (1364) im Kloster, das unter ihrer Obhut zu ansehnlicher Blüte gedieh. Nach ihrem Hinschied aber zerfiel die straffe Ordnung, die Insassen verweltlichten bedenklich. Im Jahre 1523, also vor Bern, trat das Kloster zur Reformation über. Dem Bau der neuen Irrenanstalt, der 1866 beschlossen wurde, fiel ein großer Teil der alten Klostergebäude zum Opfer. Als schönes Wahrzeichen alter Herrlichkeit steht noch die Kirche, die im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts unter den Auspizien der schweizerischen Gesellschaft zur Erhaltung historischer Kunstdenkmäler restauriert worden ist. Sie erhält ihren größten Wert durch die wundervollen Glasgemälde in den elf Fenstern des Chores, vorzügliche Leistungen der Glasmalerei des 14. Jahrhunderts. Den weiten Klosterhof, in dem ein alter Brunnen plätschert, überschattet völlig eine riesenhafte, edelgeformte Platane, wohl einer der gewaltigsten und schönsten Bäume unseres Schweizerlandes.

Wir durchwandern nun das alte Prophetenstädtlein, in dessen Hauptstraße das Sterbehaus Pestalozzis liegt. Beim sogenannten Römerturm überschreiten wir die in engem Felsenbett eingezwängte Aare und steigen auf ihrem linken Ufer zum hoch das Städtchen überrragenden *Hexenplatz* empor, von wo wir zum letztenmal Ausschau halten. Die Siedelung *Brugg* zerfällt in zwei grundverschiedene Abschnitte, in einen mittelalterlichen Teil, der mit seinen enggeschachtelten, hochgiebeligen Wohnstätten, die zusammen ein Dreieck bilden, an den Strom sich schmiegt, und in einen neuen um den Bahnhof und die Eisenbahnstränge sich gruppierenden industriellen Teil, der mit seiner zerstreuten, planlosen Bauweise unvorteilhaft von Altbrugg absticht. Gleich wie Baden drängt sich auch Brugg an die Flußwege, wo die hohen Felsenufer einen bequemen, sichern und leicht kontrollierbaren Übergang schufen. Stromaufwärts bietet sich dem Blick eine weite Auenlandschaft, durch die der verwilderte Strom Inseln umschließend einherzieht. Unsicher hin und her pendelnd ist er vor vielen Jahrtausenden durch das Akkumulationsgebiet geflossen, auf dem heute die Bahnhofanlage von Brugg und Königsfelden liegen. Rein zufällig ist er dann später an den Fuß des Jura verschlagen worden, hat sich da in den Felssporn eingesägt und sich ein epigenetisches Tal geschaffen, das bei der Brücke so eng ist, daß der Aarelauf vom Hexenplatz aus gesehen an dieser Stelle gar nicht sichtbar ist, während er west- und ostwärts davon in breiter Fläche aufleuchtet. *U. Ritter.*

⌘ ⌘ ⌘

Arendt-Frey: Ein schweizerisches Chemiebuch*).

Während für die Physik im Laufe der letzten Jahre gute schweizerische Lehrbücher erschienen sind, die schon weite Verbreitung gefunden haben, war man in Chemie noch auf das Ausland angewiesen. Nur die Sekundar- und Bezirksschulstufe besaß bereits auf dem Boden des Arbeitsunterrichtes stehende Lehrmittel, wie z. B. die trefflichen *Chemischen Schülerübungen* von Rutishauser. Viele, wohl vorwiegend die Fachchemiker, haben zwar auf Leitfäden verzichtet und sich mit dem Schülerheft begnügt. Aber man weiß, was oft in diese Hefte hineingeschrieben wird. Ein gutes Lehrbuch zur Repetition des behandelten Stoffes wird für den Schüler in diesem Alter immer noch eine Wohltat sein.

Das ist nun anders geworden. Herr Prof. Dr. *Frey* in Küsnacht, der Verfasser der 1901 erschienenen «Mineralogie und Geologie für schweizerische Mittelschulen», hat sich der großen Arbeit unterzogen, in Anlehnung an die Beschlüsse der Eidg. Maturitätskommission ein Lehrbuch für Chemie und Mineralogie zu schreiben. In methodischer Hinsicht ist er die Wege Arendts gegangen, dessen «Grundzüge der Chemie und Mineralogie» zur Vermittlung eines richtigen Verständnisses für die chemischen Vorgänge für ihn und manche andere in langer Schulpraxis vorbildlich waren. Die vielen Abänderungen, wie sie dem Verfasser nötig schienen, sowie die hervorragende Berücksichtigung schweizerischer Verhältnisse in bezug auf Mineralien, Gestein und Bodenformen machen den Arendt-Frey aber zu einem *bodenständigen schweizerischen Schulbuch.* Der Referent möchte auf einige Eigenheiten, die ihm als besondere Vorzüge des Buches erscheinen, im folgenden kurz zu sprechen kommen.

Die Chemie, als der Wissenschaft von den stofflichen Umsetzungen, bedarf einer *vor- und umsichtigen Einführung,* da es — wie wir alle aus Erfahrung wissen — dem Anfänger schwer fällt, den innern Vorgang einer chemischen Erscheinung richtig zu erfassen. Steht nicht selbst der Chemiker von Fach ab und zu erst ratlos vor einer eingetretenen Reaktion? Statt gleich mit Atomistik, Valenzlehre, Gleichungen und Gasgesetzen über den wehrlosen Schüler hereinzubrechen, beginnt das Buch mit den bekannten Schwermetallen und ihren Veränderungen an der Luft, um die Veraschung (Oxydation) und deren Ursache und Folgen klar zu machen. Man wird diese Vorgänge wohl zur Hauptsache zu praktischen Übungen verwerten und damit in den Dienst der heute mit Recht geforderten Selbstbetätigung des Schülers stellen. Daß hierauf Luft und Wasser und ihre Bestandteile zur Sprache kommen, ist eine naheliegende methodische Forderung.

Erst nachdem die *binären Stoffe* und damit das Wesen der chemischen Verbindung abgehandelt sind, und eine solide Basis gewonnen ist, erfolgt die Einführung in die Atom- und Valenzlehre und die Entwicklung der Gasgesetze.

So ist der Boden auch für das Verständnis der *ternären Verbindungen* (Basen, Säuren, Salze) geebnet. Wie viel der Chemielehrer davon besprechen will und kann, wird von seinem Gutfinden und namentlich von der verfügbaren Zeit abhängen, die an den einzelnen Schulgattungen wohl sehr verschieden ist. Auch überläßt es das Buch dem Lehrer, aus dem dargebotenen Stoff Material für das Schülerpraktikum auszuwählen. Jedenfalls liegt ein Vorzug des neuen Lehrmittels auch darin, daß Stoffe umgangen werden können, ohne das Verständnis für das Spätere zu beeinträchtigen. Das gilt insbesondere für die Mineralogie und Gesteinslehre, die als selbständige Kapitel eingeflochten sind. Auch die 50 Lektionen «*Organische Chemie*» dürften an vielen Schulen eine starke Beschneidung erfahren, trotzdem der Verfasser es gut verstanden hat, die Lehren derselben mit den physiologischen Vorgängen in Zusammenhang zu bringen.

Die Arendtsche methodische *Einteilung in Lektionen* dürften besonders jene Chemielehrer begrüßen, welche noch in anderen oder allen (wie der Referent) naturwissenschaftlichen Disziplinen zu unterrichten haben. Während der Fachchemiker sein Gebiet stofflich beherrschen und mit der Zeit auch methodisch genügend ausbauen kann, wird das dem allgemeinen Naturwissenschaftslehrer auf dieser Stufe zu einem Ding der Unmöglichkeit.

Inhaltlich will Arendt-Frey möglichst allen Anforderungen genügen, indem das Buch die chemischen Industrien ebensowohl berücksichtigt, wie die theoretischen Lehren, die aus methodischen Gründen an passenden Stellen eingefügt sind. Zum erstenmal in einem Lehrbuch erfährt das *Periodische System der Elemente,* das besonders der Chemiker von Fach gern in den Mittelpunkt seines Unterrichts stellt, eine ausführliche Würdigung, und im Anschluß daran dringt der Autor sogar bis zu den neuesten Erkenntnissen über den *Aufbau der Materie* vor.

Trotzdem sieht der Verfasser voraus, daß das Buch auch seine Fehler haben werde und ist für Vorschläge und Wünsche dankbar. Die Mängel werden sich aus seinem Gebrauche eher ergeben, als beim bloßen Durchsehen. Und es ist zu wünschen, daß das neue Lehrbuch, das auf die schweizerische Mittelschule und auf schweizerische Verhältnisse zugeschnitten ist, möglichst verbreitetes Lehrmittel werde und dies um so mehr, als es den besten ausländischen Büchern nicht nachsteht. Der ältere Praktiker, der an seiner Methode nicht mehr gern rütteln läßt, wird es seinen Schülern gern empfehlen, und für den jungen Chemielehrer, der erst seinen Weg suchen muß, wird es ein willkommener *Leiter und Pfadfinder* werden. Die Arendtsche Methode, die nicht darauf ausgeht, möglichst viel Wissensstoff zu vermitteln, sondern den Schüler zum Beobachten und Denken anzuregen, hat sich zu sehr bewährt, als daß sie auf Abwege führen könnte. Auch mancher Nichtchemiker, dem einst auf der Mittelschule die Freude an der schönen chemischen Wissenschaft erwachsen ist und das Interesse an den mannigfachen Vorgängen wachgerufen wurde, dürfte aus alter Anhänglichkeit wieder zu dem Buche greifen. Stehen wir doch Schritt auf Tritt im Leben chemischen Erscheinungen gegenüber und werden uns dabei bewußt, wie wahr schon der alte Berthollet von der Chemie gesprochen hat: «Es gibt keine menschliche Beschäftigung, die sie nicht mit ihrem Lichte erleuchtet.»

S. Sch.

*) Mit Titelbild und 223 Abbildungen im Text. 294 S. Preis 8 Fr., Serienpreis 7 Fr. Verlag Hallwag, Bern.

Die Sekundarlehrerkonferenz Baselland. (Mitgeteilt vom Aktuar.)

Zum ersten Mal seit Bestehen des Vereins wurde am 21. Mai eine ganztägige Konferenz mit vollem Arbeitsprogramm im Schulhaus des idyllisch gelegenen Dörfchens Pfeffingen veranstaltet. Mit Ausnahme der 2 Sekundarschulen Muttenz und Gelterkinden waren sämtliche Lehrkräfte der 14 Sekundarschulen, 31 Sekundarlehrer und 1 Sekundarlehrerin, anwesend. Unsere frühern Konferenzen, die an schulfreien Nachmittagen angesetzt werden mußten, litten allzusehr unter der Knappheit der Zeit und damit trug jeder das Gefühl in sich, daß nur ein Teil der dringenden Aufgaben erledigt werden konnte, daß vor allem der Fortbildung durch pädagogische und methodische Vorträge und durch Lehrübungen trotz des Zweckparagraphen der Statuten kein oder nur sehr wenig Platz eingeräumt werden konnte.

Die ganztägige Konferenz bot reiche Anregung. Kollege Ad. Meyer, Aesch, hielt mit seinen Schülern eine Lehrprobe über «*Systematische Übungen zur Aussprache des Französischen*». Die 1. Klasse übt im Chor zunächst die französischen geschlossenen Vokale. Die Verbindung mit den Konsonanten prägt die Aussprache der letzteren und die Festigung der Vokale ein. Schon von der ersten Französischstunde an bringt der Lehrer systematisch den Schülern den richtigen französischen Ausspracheton bei. Zwei aufeinanderfolgende Konsonanten werden mit den Vokalen verbunden und zur raschen Sicherheit geübt. Über die offenen Vokale wird zu den Nasalen geschritten, die ihrerseits mit den Konsonanten verbunden werden. Der Referent wählt zur Lautierschrift möglichst die gleichen oder ganz ähnliche Schriftzeichen, damit der Schüler nur geringste Schwierigkeiten beim Übergang zur Schreibschrift zu überwinden hat. Für die 1. Klasse ist ein Lautierkurs von 10 Wochen vorge-

sehen, dann tritt die gewöhnliche Schreibweise ein. — In der 2. Klasse tragen die Schüler den Stoff zu den Übungen in der Aussprache unter Anleitung des Lehrers selbst zusammen, indem sie beispielsweise zur Übung des al Wörter aus ihrem Wortschatze suchen wie: mal, cheval, balle, salle, malle, oder für Übung des g: gant, gain, goût, gare. Auch auf dieser Stufe sprechen die Schüler die an die Wandtafel geschriebenen Aussprache-Übungen fast durchweg im Chor. Der französische Satzton wird an Hand kurzer Sätzchen eingeprägt. — Die 3. Klasse wendet die Aussprache-Übungen beim Lesen an, indem Satzteile mehrfach im französischen Satzton wiederholt und schließlich der ganze Satz nach der besten Aussprache und mit richtigem Satzton wiedergegeben werden.

Kollege Sigrist, Birsfelden, ergänzt theoretisch die Lehrprobe mit dem Referat über die *«direkte Anschauungsmethode»*. Einleitend gibt er einen geschichtlichen Überblick der verschiedenen Methoden des fremdsprachlichen Unterrichtes. Die direkte Anschauungsmethode wurde von Alge in seinem Französischbuch mit den Hölzelschen Wandbildern vertreten. Die Muttersprache wird fast gänzlich ausgeschaltet. Alle Vokabeln werden in der Stunde gelernt. Die Schüler stellen sehr oft die Fragen selbst. Auch die schwächsten Schüler kommen zu ihrem Rechte. Das Französisch-Lehrmittel von Hösli und das von Schenk und Trösch sind nach dieser Methode aufgebaut. Bei der direkten Anschauungsmethode ist ein Lautierkurs unerläßlich, wobei 4 Stufen zu beachten sind:

1. Fixierung der Einzellaute und damit allmähliches Entstehen der Lauttabelle.
2. Lesen einzelner Wörter und ganzer Texte in der Lautschrift.
3. Niederschreiben vorgesprochener Wörter und Diktate in der Lautschrift.
4. Andere schriftliche Übungen.

Bei dieser Methode kann die Grammatik mindestens ebenso gut abgeleitet werden wie bei der Übersetzungsmethode. Die schriftlichen Übungen sind dem Erfahrungskreis der Schüler angepaßt.

Die Sprachlehrer sind einig, in einer Fachlehrerkonferenz das Lehrmittel zu besprechen und eventuellen Antrag über Anschaffung eines Buches, das die direkte Methode vertritt, zu stellen. Den Fachlehrerkonferenzen zwecks Weiterbildung steht die Mehrzahl der Sekundarlehrerschaft sympathisch und erwartend gegenüber.

Ein einfaches, treffliches Mittagessen im Hotel Bellevue stärkte die Lebensgeister für die Nachmittagssitzung. Die geschäftlichen Traktanden wurden erledigt und dabei wurde lange parlamentiert, bis an Stelle des demissionierenden Präsidenten Rossa, Allschwil, von der Mehrzahl der bisherige Kassier Jundt, Binningen, zur Übernahme des Amtes genötigt wurde.

Endlich führte uns Kollege Hauptlin, Pratteln, mit Lichtbildern und gediegenem, 1½ stündigem Vortrag auf die *«Reise nach der tunesischen Sahara»*. Schon der Ausgangspunkt Tunis mit den gedeckten Krämergassen überraschte uns. Paläste und vornehme Häuser hatten sich die schlanken Säulen ihrer Höfe aus dem umfangreichen Ruinenfeld des nahen Karthago geholt. Tunis liegt inmitten ausgedehnter Ölbaumpflanzungen und Palmenhaine. Die Eisenbahn durchfährt südwärts immer regenärmere Gegenden. Jenseits des Atlas-Gebirges bringt die Steppe bald nur noch Halfa-Gras hervor. Ein beschwerlicher Kamelritt durch die Wüste und durch einen salzreichen Schott ließ die Teilnehmer unter glühender Sonne einen wirklichen Durst fühlen. Der feinste Wüstensand drang durch die Kleider bis auf die Körperhaut ein und ließ manch Uhrwerk zum rätselhaften Stillstand bringen. Die Oasen verdanken ihre üppige Fruchtbarkeit nicht allein einer hervorquellenden Wasserader, sondern auch der ausgiebigsten Bewässerung und zweckdienlicher Arbeit der Eingeborenen. Von 100 Arten Dattelpalmen kommen nur die süßen Datteln in den Handel, die andern liefern das Brot der Bevölkerung. Von den zweihäusigen Palmen stehen die männlichen Blütenträger am Außenrand der Oase. Arbeiter bringen die langen Staubblüten auf die Stempelträger in der bewässerten Oase und besorgen künstlich die von der Natur gewollte Fremdbestäubung. Ein Besuch bei den Höhlenbewohnern in der Wüste zeigte die mehreren Stockwerk hohen Lehmbauten; der Aufstieg zu den obern Eingängen bildet für den beleibten Europäer eine halsbrecherische Klettertour. Die Ausführungen von Kollege Hauptlin boten dem Naturwissenschaftler, dem Geographen, dem Geschichtsfreund, dem Ethnologen wertvolle Bereicherung des Wissens.

Einführung in die Theorien Einsteins.

Von Dr. M. Schips, Zürich. (Fortsetzung.)

7. Das Bild des Weltganzen nach den Theorien Einsteins. *)

In der *Newtonschen* Mechanik nehmen Raum und Zeit gegenüber der Materie eine durchaus selbständige Stellung ein; Raum und Zeit sind die als *unendlich* gedachten Existenzformen der wirklichen und die Materie ist das *endliche* Wirklichkeitselement, welches in einem bestimmten Zeitpunkt einen bestimmten Raumteil ausfüllt. Gleichwie ein Gefäß auch ohne einen Inhalt existieren und seine Form behalten kann, so existieren auch Raum und Zeit, ohne Rücksicht darauf, ob nun irgend eine Materie sie ausfülle oder nicht. — Die allgemeine Relativitätstheorie lehnt die absolute Existenz von Raum und Zeit ab; nach ihr existieren Raum und Zeit dann und nur dann, wenn Materie vorhanden ist; Raum und Zeit sind nach ihr nicht absolut, sondern *relativ*, d. h. in ihrer Existenz und in ihren physikalischen Eigenschaften von der Materie abhängig: *Raum, Zeit und Materie* bilden in ihrer Existenz eine *untrennbare Einheit.*

a) *Kosmologische Schwierigkeiten des Newtonschen Weltbildes.* Wenn man die strenge Gültigkeit der Newtonschen Gravitationsformel voraussetzt, nach welcher die Massen eine dem Quadrat der Entfernung r umgekehrt proportionale Anziehungskraft ausüben, dann ergibt die Rechnung, daß die Welt eine Art Mitte habe, in welcher die Dichte der Materie (der «Sterne») eine maximale ist und daß diese Sterndichte von dieser Mitte weg nach außen immer mehr abnimmt, um zuletzt in die absolute Leere, d. h. in den leeren Raum überzugehen. Die Newtonsche Welt stellt also eine *endliche*, mit Materie erfüllte Sphäre dar, weche von einem *unendlichen*, leeren, absoluten Raum umgeben ist. Diese Anschauung führt zu der Folgerung, daß die von den Sternen ausgehende Energie in den unendlichen, absoluten Raum beliebig lang geradlinig fortwandert, ohne jemals wiederzukehren und ohne jemals wieder mit anderen materiellen Objekten in Wechselwirkung zu treten. Diese Masse der im Endlichen zusammengeballten Welt muß also durch Ausstrahlung ins Unendliche immer mehr abnehmen; die *mittlere Dichte der Materie wird zuletzt unendlich klein.*

Diesen Konsequenzen suchte der Astronom *Seeliger* dadurch zu entgehen, daß er annahm, die Anziehung zweier Massen nehme bei großen Entfernungen stärker ab, als es dem Ausdruck $\frac{1}{r^2}$ entspricht. Mit Hilfe dieser Hypothese gelingt es, der Materie überall bis ins Unendliche eine konstante mittlere Dichte von *endlicher* Größe zuzuschreiben, so daß die für den Bestand der Welt verhängnisvollen Ausstrahlungen in den leeren, absoluten Raum dahinfallen. Aber diese Annahme *Seeligers* ist aus dem Grunde unbefriedigend, weil sie eigens zu diesem Zwecke ersonnen wurde und nicht eine durch die Erfahrung gegründete Modifikation des *Newtonschen* Gesetzes darstellt.

Anderseits ist leicht einzusehen, daß die Ausstrahlung nicht wiederkehrender Energiemengen in den absoluten Raum nichts anderes ist, als eine Konsequenz des Umstandes, daß in der *Newtonschen* Mechanik der Raum als *euklidisch* angesehen, d. h. auf *geradlinige* Koordinaten bezogen wird. Dieser Umstand legt die Vermutung nahe, daß nach der allgemeinen Relativitätstheorie, welche den Raum als ein nicht-euklidisches, gekrümmtes Kontinuum erweist, die Möglichkeit vor-

*) Vgl. *Schlick M.*, Raum und Zeit in der gegenwärtigen Physik. 2. Aufl. Berlin 1919. — *Weyl H.*, Raum, Zeit, Materie. 4. Aufl. Berlin 1921,

liege, daß in ihm die Kraftlinien nicht im Unendlichen, sondern *unbegrenzt im Endlichen* verlaufen.

b) *Die Möglichkeit einer endlichen und doch nicht begrenzten Welt* ist nun tatsächlich gegeben, sobald man den Raum als nicht euklidisch betrachtet. Um diese Möglichkeit zu verstehen, denken wir uns zunächst ein *zweidimensionales* Geschehen, d. h. irgendwelche zweidimensionale Lebewesen, welche nur die Möglichkeit einer zweidimensionalen Wahrnehmung besitzen. Der Lebensraum, die «Welt» dieser Geschöpfe sei irgend eine Fläche, die sie mit starren, geraden Maßstäben ausmessen; außer dieser Fläche existiert für sie nichts Erkennbares. Besitzen nun diese Wesen die Möglichkeit, zu entscheiden, ob ihre Welt, d. h. eben die Fläche, die sie einzig wahrnehmen und messen können, eben oder gekrümmt sei? Dies scheint zunächst ausgeschlossen, da ihnen ja jede *Wahrnehmung* einer dritten Dimension unmöglich ist; dagegen ist es möglich, daß sie, sofern nur ihre zweidimensionale Welt groß genug ist, durch *Messung* diese Frage entscheiden können. Diese Messungen werden ihnen nämlich die Entscheidung ermöglichen, ob in ihrer Welt die Beziehungen der euklidischen Geometrie gelten oder nicht; im ersten Falle ist die untersuchte «Weltfläche» eben, im zweiten Falle ist sie gekrümmt.

Zu diesem Zwecke ziehen die zweidimensionalen Lebewesen auf ihrer Weltfläche von einem Punkte N aus nach allen Richtungen gerade Strecken r; die Verbindung der freien

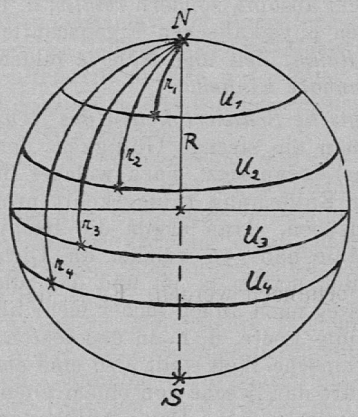


Fig. 8.

Enden dieser Strecken ist ein Kreis. Ist nun die untersuchte Fläche eine Ebene, dann ergibt sich zwischen dem Umfang und dem Durchmesser der Kreise das konstante Verhältnis π, ohne Rücksicht auf die Veränderungen von r, wobei sowohl Umfang als Inhalt der Kreise mit wachsendem r beständig zunehmen, wie dies in der euklidischen Geometrie gefordert ist.

Wenn nun aber die «Welt» dieser zweidimensionalen Wesen nicht eine Ebene, sondern gekrümmt, z. B. eine Kugeloberfläche (Fig. 8) ist, dann ist das Verhältnis der Kreisumfänge U_1, U_2, U_3 ... zu den Durchmessern $2r_1$, $2r_2$, $2r_3$ ... nicht konstant, sondern abhängig von dem Verhältnis der Kreisradien zum Weltradius R; es ist dann

$$\frac{U}{2r} = \pi \cdot \frac{\sin\left(\frac{r}{R}\right)}{\frac{r}{R}}$$

Dieser Wert ist für endliche Werte von r immer kleiner als π. Das euklidische Verhältnis π gilt also auf dieser gekrümmten Fläche nicht; auch nimmt der *Umfang* der Kreise nicht wie in der Ebene mit wachsendem r beständig zu, sondern nur bis zum Weltumfang (in Fig. 8 der Umfang U_3) $2R\pi$, welcher für $r = R \cdot \frac{\pi}{2}$ erreicht wird, um mit zunehmendem r wieder kleiner zu werden und zuletzt in S für $r = R \cdot \pi$ vollständig zu verschwinden. Die *Kreisfläche* wächst zwar mit zunehmendem r, aber nicht wie in der Ebene, bis ins Unendliche, sondern nur bis zur Gesamtfläche der Kugelwelt, welche einen *endlichen* Wert: $4R^2\pi$ darstellt. Diese zweidimensionalen Wesen können auf diese Weise erkennen, daß ihre Weltfläche *gekrümmt, nicht-euklidisch, nichtbegrenzt* und *endlich* ist.

Zu dieser zweidimensionalen «Weltfläche» gibt es nun ein dreidimensionales Gegenstück, den *sphärischen Raum*, welcher von dem Mathematiker *Bernhard Riemann* (1826—1866) entdeckt und berechnet worden ist.*) In diesem sphärischen Raum denken wir uns wieder von einem Punkte aus Strecken von der Länge r nach *allen* Richtungen; die freien Enden die Strecken liegen dann auf einer Kugelfläche F. Da nun diese Welt nicht euklidisch, sondern nach Analogie der Kugelfläche gekrümmt ist, ist auch hier F nicht gleich $4\pi r^2$, sondern immer *kleiner* als dieser Wert. Mit wechselndem r nimmt F, ähnlich wie die Kreisumfänge in der zweidimensionalen Kugelwelt nur zu bis zu einem bestimmten, von dem Weltradius R abhängigen Maximum, um nachher wieder bis zu Null abzunehmen, während gleichzeitig das *Volumen* des sphärischen Raumes den *endlichen* Betrag $2\pi^2 R^3$ annimmt. Der sphärische Raum ist analog der Kugelfläche *endlich*, aber *nicht begrenzt*; er ist ein Raum *konstanter Krümmung*. Die in ihm von einem Punkte aus gehenden radialen Geraden entfernen sich zunächst von einander und nähern sich dann wieder, um zuletzt im Gegenpunkte zusammenzufallen. Außer diesem sphärischen Raum ist noch ein zweiter Raum denkbar, der ebenfalls endlich und nicht begrenzt, aber nicht konstante Krümmung hat; es ist dies der *elliptische*, welcher dadurch charakterisiert ist, daß in ihm die Gegenpunkte identisch, d. h. nicht unterscheidbar sind.

Man kann in einer solchen sphärischen oder elliptischen Welt auf einer Geraden beliebig lange weiter schreiten, ohne je an eine Grenzfläche zu kommen. In einer solchen gekrümmten, endlichen und nicht begrenzten Welt können also Energieverluste durch Ausstrahlung in den absoluten Raum nicht stattfinden. Dadurch, daß die allgemeine Relativitätstheorie den Raum als nicht-euklidisch auffaßt, gibt sie also die Möglichkeit, die Welt als endlich und zugleich unbegrenzt zu betrachten und so den im Newtonschen Weltbild unvermeidlichen Energieverlust auszuschalten.

Aber nicht nur in das Bild des Weltganzen greifen diese Gedanken bestimmend ein, sondern sie haben ihre Bedeutung auch für den Mikrokosmus der Atome. Auch hier läßt die klassische Mechanik die Frage, wie es kommt, daß die Atome ihre auseinanderstrebenden gleichnamigen elektrischen Ladungen nicht ins Unendliche verlieren, entweder unbeantwortet oder behilft sich mit Hilfsannahmen, wie etwa mit derjenigen von *Abraham*, welche die Elektronen als *starre* Kugeln betrachtet. Die allgemeine Relativitätstheorie gestattet, auch diese Erscheinung zwanglos in ihr Weltbild einzuordnen; nach ihr sind die Atome nichts anderes als ungeheure Anhäufungen von Energie in kleinsten Räumen. Entsprechend werden hier gewaltige Gravitationsfelder, also Räume größter Krümmung entstehen, innerhalb deren die auseinanderstrebenden elektrischen Ladungen verlaufen.

(Schluß folgt)

Aus der Praxis

Fahrplankenntnis.

(Lektions-Skizze, 6 Kl.)

1. Einleitung: Hinweis auf ein Zugsversäumnis infolge unrichtigen Fahrplanstudiums. Die Schüler erzählen in gedrängter Form ein betr. Erlebnis. (Ein erwarteter Besuch ist nicht eingetroffen. Vor der Nase weggefahren!) Es ist vielleicht gar nicht so leicht, da überall den Rank zu finden?! Wenn du eine Reise unternehmen wolltest! Wohin? Besuch beim Onkel in Staad am Bodensee. Allein reisen ist langweilig! Wir kommen mit dir, die ganze 6. Klasse. Der Onkel wird Augen machen!

Bestimmung des Reiseziels: Staad suchen auf der Schweizerkarte. Sie verweigert die Auskunft. (Schluß ziehen über die Größe der Ortschaft. Der Schüler klärt auf. Vergleich mit der Wohngemeinde.) Staad liegt bei Rorschach, etwa eine halbe Stunde zu Fuß. Kilometer? (2—3.) Richtung Rheintal. Wir sind in Bubikon. Nach der Schweizerkarte Bestimmung einer Reiseroute.

*) *Riemann B.*, Über die Hypothesen, welche der Geometrie zu Grunde liegen. Neu herausgegeben und erläutert von H. Weyl. Berlin 1919. — *Helmholtz H. v.*, Über den Ursprung und die Bedeutung der geometrischen Axiome. In «Vorträge und Reden», 2. Bd. 4. Aufl. Braunschweig 1896.

Erster Vorschlag: Bubikon-Rüti-Tößtal-Winterthur-St. Gallen-Rorschach-*Staad.* (Obwohl nicht die beste Verbindung, darauf eingehen.)

3. Die Übersichtskarte: Wann wollen wir reisen? (Tageszeit: Morgen.) Warum nicht abends? (Keine Aussicht, deshalb langweilig.) Mit dem ersten Morgenzug! (Frühzug.) Wann fährt er, Richtung Rüti? (Einige wissen es auswendig.) Mein Vater geht jeden Morgen mit diesem Zug auf die Arbeit. An der Schulreise benützen wir ihn. — Wir wollen aber sicher sein! Wer gibt uns da ganz bestimmte Auskunft? Der Fahrplan! Aber da liegt ja ein ganzes Buch vor uns! Schwierige Geschichte! (Wir sollten einen Plan, eine Übersichtskarte haben! Ein Streckenverzeichnis!) Suchen im *Kursbuch.* (Begriff erläutern.) Aha! Eine kleine Schweizerkarte! (Keine Landes- und Kantonsgrenzen, keine Flüsse, keine Berge.) Unnötig! Wir brauchen ja die Eisenbahnlinien, Strecken! Ein ganzes Netz. Im Mittelland engmaschig, in den Alpen weitmaschig (Begründung). Etwas Auffallendes! (Zahlen.) Die Schüler ziehen ohne weiteres den Schluß über die Beziehung mit der Seitenzahl des Fahrplanes. An welcher Strecke (Linie) liegt Bubikon? (Zürich-Uster-Rapperswil. Auf der Fahrplankarte aufsuchen und nachfahren!) Nummer? Seite aufschlagen! Wir haben also richtig vermutet. (Einige Übungen, auch mit dem Streckenverzeichnis.)

4. Das Lesen im Fahrplan: Die Schüler überzeugen sich, daß der Zug wirklich 5^{45} (ein Viertel vor 6 Uhr) abfährt. Ankunft Rüti 5^{49}. Aus- und Umsteigen. (Unser Zug fährt ja nach Rapperswil.) Tößtalbahn. Abfahrt in Rüti? Seite suchen nach Kartennummer. Rüti ab: 6 Uhr. Zählt auswendig Stationen auf! (Bekannt aus der 5. Klasse.) Nachlesen. Bauma. Halt! (Abzweigung der Ürikon-Bauma-Bahn. Kreuzungspunkt mit der S. B. B. in unserer Wohngemeinde.) Ankunft in Winterthur? (7^{48}) Großer Bahnhof! Wieso? (Stadtsiedelung, Industrie, Bahnknotenpunkt.) Linien nach fünf Seiten. Welche brauchen wir? Abfahrt? (8^{24}.) Stationen lesen! Ankunft in St. Gallen? (10^{19}.) Der Zug geht nicht weiter. Fatal! Aufenthalt. (Besichtigung der Stadt.) Nächster Zug? (10^{42}.) Schnellzug. Er hält nicht in Staad. Aufenthalt in St. Gallen bis 10^{49}. Achtung! Aufenthalt in Rorschach? (11 Min.) Begründung. (Anschluß an die deutsche Linie, über den Bodensee.) Ankunft in Staad? (11^{33}.) 3 Min. nach halb zwölf. Der Onkel wird ein erstauntes Gesicht machen!

5. Berechnungen: Gesamte Reisezeit? 5^{45}—11^{33}? *5. St. 48 Min.* Wie lange saßen wir in der Eisenbahn? Bubikon-Rüti? 4 Min. Rüti-Winterthur: 1 St. 48 Min. Winterthur-St. Gallen? 1 St. 55 Min. St. Gallen-Staad? 44 Min. Im ganzen? 4 St. 31 Min. = 271 Min. *Aufenthalte:* Rüti? 11 Min. Winterthur? 36 Min. St. Gallen? 30 Min. Im ganzen? 77 Min. gleich 1 St. 17 Min. Fahrzeit + Aufenthalte = *gesamte Reisezeit.* 271 Min. + 77 Min. = 348 Min. = *5 St. 48 Min.* Die Schüler vergleichen mit der ersten Berechnung und überzeugen sich von der Richtigkeit.

6. Der Schnellzug: Wir hätten von Winterthur aus auch einen andern Zug benützen können. Wann fährt er ab? (9^{25}.) Viele Stationen sind ohne Zahlen. Grund? Der Zug hält dort nicht an. Folgerung: *Schnellzug.* Wo hält er an? Wil, Uzwil, Goßau. Warum wohl? (Große Ortschaften, *Eisenbahnkreuzungspunkte.* Die Schüler überzeugen sich vorn auf der Übersichtskarte.) Untersuchung, ob dieser Zug den Namen Schnellzug verdient. Fahrzeit des ersten Zuges: 1 St. 55 Min. Fahrzeit des zweiten Zuges: 1 St. 9 Min. Unterschied: 46 Min. Das Anhalten bei allen Stationen nimmt viel Zeit in Anspruch.

7. Der beste Weg: Wir haben aber bei unserer Reise einen gewaltigen Umweg gemacht. (Die Schüler suchen die kürzere Verbindung.) Bubikon-Rapperswil-Ricken-Toggenburg-Herisau-St. Gallen-Rorschach. Ausführung wie beim ersten Vorschlag. Wir können jetzt schon um 9^{15} in Rorschach sein. Aussteigen! Wieso? Schnellzug! (Wir müßten bis nach Rheineck fahren.) Ausweg? Wir gehen zu Fuß! Wie weit ist's? Der Schüler hat es schon am Anfange berichtet. Wann werden wir in Staad eintreffen? (Ungefähr um 10 Uhr.) Grüß Gott, Onkel.

8. Vergleichen der beiden Vorschläge: Fahrzeiten im gesamten. Wie oft müssen wir umsteigen im ersten Falle? Im zweiten Falle? Welche Fahrt wird fesselnder sein? Welcher Weg ist billiger?

9. Schriftliche Arbeiten: Selbständige Zusammenstellung von Reisen. Als ich zum ersten Male auf einer Eisenbahn fuhr. *Klassenarbeit:* Zusammenstellen des Schulreiseplanes.

10. Vorlesen: Rosegger: Als ich das erste Mal auf dem Dampfwagen saß. *Sprachübungen:* Die Ortsbestimmung.

W. F.

Schulnachrichten

Aargau. Die Aargauische Literarische und Lesegesellschaft hat den Bezirks- und Fortbildungsschulen eine höchst verdankenswerte Überraschung gemacht. Zum *100. Geburtstag Jakob Freys* (13. Mai) erhielt jeder Schüler in einem hübschen Bändchen des Dichters «Alpenwald». Das ist nun einmal eine praktische Förderung der nationalen Literatur! Wie viel wertvoller ist auch ein solcher abgeschlossener Lesestoff, als das Sammelsurium der Lehrmittel! Gewiß weckt man mit solchen Bestrebungen am besten den Sinn für gute Lektüre und bekämpft die Schundliteratur am erfolgreichsten. So wird man auch unsere schweizerischen Schriftsteller am besten dem Volk bekannt machen. Vivat sequens! *K. R.*

Glarus. Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes. Sitzung vom 31. Mai in Schwanden. 1. Wegen einem vier Wochen dauernden Militärdienst des Präsidenten mußte die Frühjahrskonferenz in den Juni verlegt werden. Sie findet am 23. Juni in Hätzingen statt. Referenten für die Schriftfrage sind die Kollegen Baumgartner und Dürst-Glarus. Jener wünscht Beibehaltung der Doppelspurigkeit. Dieser spricht für Einschriftigkeit auf dem Boden der Antiqua. 2. Gegenwärtig wird im Burgschulhaus die ständige Schulausstellung des Lehrervereins installiert. Nach der Fertigerstellung wird an dieser Stelle über die Ausstellungsgegenstände Aufschluß gegeben. 3. An der Herbstkonferenz muß die Fibelfrage behandelt werden. Es ist dafür ein fremder Referent vorgesehen. 4. Da der Vorrat des Herold-Heer und des Lesebuches der 6. Klasse zu Ende geht, ist der Lehrerverein von der Erziehungsdirektion eingeladen worden, zu ihrer Neuauflage Stellung zu nehmen. Die Filialen haben Herold-Heer in der nächsten Konferenz, aber noch vor dem Oktober zu behandeln. Das Schwergewicht der Revisionsarbeiten wird von nun an zwecks Entlastung der Hauptkonferenzen in die Filialen verlegt. An der Hauptkonferenz soll künftig auf bezügliche Referate verzichtet werden. Die Behandlung beschränkt sich auf die Abstimmung über die von der Referentenkommission bereinigten Thesen. Mit dieser Neuerung halten wir das schöne und wertvolle Recht der Stellungnahme zu den Lehrmittelrevisionen aufrecht, erreichen aber zugleich die von den Mitgliedern schon lange gewünschte Beseitigung einer unfruchtbaren Doppelspurigkeit und eine bessere Ausnützung der Hauptkonferenzen zu andern Zwecken. 5. Für die Schulausstellung im Jahre 1926 wird ein vom Präsidenten ausgearbeitetes Programm jedem Mitgliede in Vervielfältigung zugestellt. Es hat für die nötige Anregung zu sorgen. 6. Für den Kurs in Arbeitsprinzip sind 50 Anmeldungen eingegangen. Der Zeitpunkt der Abhaltung ist noch nicht definitiv bestimmt. Vertreter der Lehrerschaft in der Organisation und Kursleitung sind Kantonalpräsident Bäbler und Kollege Joseph Landolt-Glarus. 7. Die Reorganisationsvorschläge der Sektion Thurgau für eine straffere Organisation der Mitgliedschaft des S. L.-V. erfahren bis auf die Aufhebung der Abonnementsmitgliedschaft einmütige Ablehnung. 8. Der Erholungs- und Wanderstation des S. L.-V. wird für eine geplante Propaganda-Aktion im Kanton Glarus ein Mitgliederverzeichnis zur Verfügung gestellt. 9. Die Lehrerwaisenstiftung des S. L.-V. wird dringend der privaten Liebestätigkeit der Kollegen empfohlen. Im Budget ist ein Kollektivbeitrag von 200 Fr. aus der Sektionskasse vorgesehen. *M. D.*

Neuchâtel. En 1915, le canton de Neuchâtel comptait 581 classes primaires et enfantines pour environ 20,700 élèves. En 1922, ces nombres tombaient à 545 classes pour 16,500 élè-

ves. Par le décret de mars 1923, l'Etat fixait un plan général de distribution des écoles, basé sur les nouveaux effectifs et c'était, au fur et à mesure des démissions, 6 nouveaux postes d'instituteurs et 34 d'institutrices à supprimer, aucune nomination nouvelle ne pouvant être faite dans l'enseignement primaire du canton jusqu'à l'application intégrale de cette mesure. Les localités ayant des postes vacants étaient tenues de s'adresser à des titulaires d'autres postes supprimés, ce qui amena plusieurs déplacements d'institutrices. L'étiage paraît maintenant atteint et nous nous rapprochons des conditions normales. Le cas des postes d'instituteurs a pu être réglé assez vite et de nouvelles nominations ont déjà pu avoir lieu au cours de l'année écoulée. Pour celui des institutrices, il reste 3 postes à supprimer à Neuchâtel même et l'opération décrétée par le Grand Conseil aura été accomplie. La statistique d'aujourd'hui donne 504 classes pour 16,000 élèves environ. La crise des effectifs n'atteint pas encore l'enseignement secondaire. Il semble bien au contraire que devant la difficulté à se caser, la jeunesse prolonge sa scolarité. C'est pour ce motif et pour d'autres encore où la réputation de l'établissement n'est pas le moindre que l'Ecole sup. de Commerce du chef-lieu, dépassant l'apogée d'avant-guerre, aligne aujourd'hui près de 1200 élèves.

Et je voudrais encore signaler comme faisant contraste dans cette époque de compressions, l'ouverture d'une clinique dentaire scolaire à la Chaux-de-Fonds, la 2me du canton. *F. B.*

St. Gallen. ⊙ Der Erziehungsrat hat verfügt, es seien im Schuljahr 1924/25 in den 5. bis 8. Klassen der Primarschulen folgende *Lieder* auswendig zu lernen: Das Rütlilied, Rufst du, mein Vaterland und Lueged vo Berg und Tal. — Da die Ausrottung gewisser Pflanzenarten unaufhaltsam vorwärts geht, ersucht das Erziehungsdepartement die Bezirkskonferenzen der Lehrer, dem Thema «Pflanzenschutz» volle Aufmerksamkeit zu schenken. — In der ersten Hälfte des August veranstaltet der Schweiz. Turnlehrerverein in Wallenstadt einen *Kurs für volkstümliches Turnen und Spiele* für Lehrer und Jugendriegenleiter der Kantone St. Gallen, Appenzell, Glarus und Graubünden. — Die *kantonale Pensionskasse* für die Volksschullehrer verzeichnete im Jahre 1923 bei Fr. 558,372.76 Einnahmen und Fr. 193,718.85 Ausgaben einen Jahresvorschlag von Fr. 364,653.91. Der Vermögensbestand der Kasse betrug Ende 1923 Fr. 4,042,775.—. An Pensionen wurden ausbezahlt Fr. 150,259.—, an Teuerungszulagen Fr. 36,593.—, an Zulagen an 9 infolge Invalidität pensionierte Lehrer Fr. 1920.—. Die Zahl der Pensionäre betrug 305 (116 Lehrer und Lehrerinnen, 134 Witwen und 55 Waisen). An Alterspensionen wurden ausbezahlt 15 zu je 600 Fr. (!), 32 zu je 1000 Fr., 43 zu je 1200 Fr. und 15 zu je 2000 Fr. Unter den Pensionären gibt es u. a. solche, denen die Wohltat der Jahresrente bereits zum 33., zum 46. Male zugeteilt wurde.

Im Kanton St. Gallen besteht schon seit einiger Zeit ein Mißverhältnis von Angebot und Nachfrage nach neuen Lehrkräften, das zu einem bedenklichen *Lehrerüberfluß* geführt hat. Infolge Abwanderung und Geburtenrückgang sank die Schülerzahl. Verschiedene Gemeinden hoben deshalb Lehrstellen auf, andere legen in der Schaffung neuer Lehrstellen eine vorsichtige Zurückhaltung an den Tag. Die Zahl der jährlichen Lehrpatentserteilungen ist wesentlich größer als die Nachfrage nach neuen Lehrkräften. In den Jahren 1920/24 wurden im Kanton St. Gallen 170 Lehrer patentiert, davon waren 134 Kandidaten des Seminars Mariaberg, *36 (also mehr als ¼) Kandidaten aus anderen Seminarien.* Von diesen 170 Lehrern fanden nur 70 (davon 13 Absolventen nicht st. gallischer Seminarien) definitive Anstellung im Kanton, 10 traten in andere Berufe über, 19 fanden außerkantonale Lehrstellen, 3 sind geistliche Lehrkräfte, 68 sind zeitweise Verweser oder stellenlos. Am Schlusse des Schuljahres 1923/24 waren also von 170 Lehrkräften mit st. gallischem Patent *68 stellenlos.* Angesichts solcher Zustände wird man es begreiflich finden, daß die Kommission des kant. Lehrervereins dem Erziehungsrate *Vorschläge zur Eindämmung des Lehrerüberflusses* unterbreitete. Diese Vorschläge betreffen die Pensionierungen, die Vermehrung der Lehrstellen, die Zurückhaltung in der Aufhebung derselben und die Patentierung von Abiturienten außerkantonaler Seminarien. — Von dem durch die neuen Statuten der Versicherungskasse geschaffenen Rechte der *Zwangspensionierung* der über 70 Jahre alten Lehrer hat der Erziehungsrat bereits Gebrauch gemacht. Dieses Mittel wird allerdings dem Lehrerüberfluß nicht wesentlich zu steuern vermögen. Wirksamer wäre eine *Vermehrung der Lehrstellen.* Da ist zu sagen, daß in der Tat im Kanton St. Gallen noch Schulen geführt werden, die das gesetzliche Schülermaximum überschreiten. Neue Lehrstellen wären auch zu schaffen durch Überführung der Doppelhalbtag-Jahrschulen in Ganztag-Jahrschulen. Damit würde ein Schultypus reduziert oder eliminiert, der nur ein Notbehelf ist und weder auf die Realschule, noch auf das Leben genügend vorbereitet. Die Aufhebung von Lehrstellen ist gerechtfertigt, wo der Rückgang der Schülerzahl unverhältnismäßig stark und ein Tiefstand der Schülerzahl für mehrere Jahre bestimmt vorauszusehen ist. Nicht gerechtfertigt ist dagegen die Lehrstellenaufhebung aus augenblicklichen Schwankungen der Schülerzahlen oder aus finanziellen Rücksichten. Die wirksamsten Mittel zur Eindämmung des Lehrerüberflusses wären Maßnahmen in der *Patentierung außerkantonaler Abiturienten* und *Herabsetzung der Zahl der Seminaristen auf Mariaberg.* Das kantonale Lehrerseminar kann seit 1904 eine genügende Zahl von Lehrern ausbilden. Es steht unter der Aufsicht des Erziehungsrates und ist auf die Bedürfnisse der st. gallischen Schule eingestellt. Solange daher für die Lehrer keine schweizerische Freizügigkeit besteht, sollte als Regel gelten, daß im Kanton St. Gallen nur im Seminar Mariaberg ausgebildete Lehrer angestellt werden dürfen. Ausnahmen wären nur unter ganz außerordentlichen Verhältnissen, zum Beispiel für die geistlichen Lehrerinnen in Altstätten und Wil, zu gestatten. In der Zurückweisung *auswärtiger* Lehramtskandidaten erblickt die Kommission des kant. Lehrervereins, wie sie in der Eingabe an den Erziehungsrat vom 18. März d. J. ausführte, das beste Korrektiv. Zum mindesten sollten für auswärtige Kandidaten die Prüfungsbedingungen verschärft werden. Zurückzuweisen wären auch solche Kandidaten, die seinerzeit die Aufnahmsprüfung am st. gallischen Lehrerseminar nicht bestanden, sich dann an einem auswärtigen Seminar ausbildeten und auf diesem Umwege in den Besitz eines st. gallischen Lehrpatentes gelangen wollen. Während der Zeit des Lehrerüberflusses sollte sodann von *Patent-Schenkungen* an auswärtige Lehrkräfte ganz abgesehen werden. Mit einem solchen Vorgehen würden wir nur Gegenrecht halten; denn erst jüngst ist es wieder vorgekommen, daß ein st. gallischer Lehrer mit vorzüglichen Ausweisen ein außerkantonales Patent sich nur durch Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung erwerben konnte. In der *Herabsetzung der Schülerzahl des Seminars Mariaberg* ist man im letzten Frühjahr etwas energischer vorgegangen, doch wird man angesichts der oben genannten 68 stellenlosen Lehrern die derzeitigen Schülerzahlen auf Mariaberg (1. Klasse 25, 2. Klasse 34, 3. Klasse 32, 4. Klasse 29 Schüler) immer noch stark übersetzt finden. — Wir zweifeln nicht daran, daß der Erziehungsrat dem Lehrerüberfluß nach Kräften zu wehren gewillt ist.

Zürich. Schulkapitel Zürich. Die Lehrerschaft der Volksschule des Bezirkes Zürich hatte am 24. Mai Gelegenheit, sich in Stufenkonferenzen zu den Vorschlägen ihrer Lehrplankommission auszusprechen. — In der *Elementarlehrerkonferenz* begründete Herr Dr. Klauser die Notwendigkeit einer Änderung unseres bald 20 Jahre alten Lehrplans. Er verlangt Anpassung an das vertiefte Verständnis von der körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes, vermehrte Gemütspflege und Berücksichtigung des freien Erlebens der Schüler. Der erste Votant, Herr K. Freihofer, möchte am bisherigen Lehrplan, der dem Lehrer große Freiheit läßt, festhalten. Unsere Schule ist nicht verknöchert; sie sucht dem Kinde und dem Leben gerecht zu werden. Die Erstkläßler haben nicht nur Interesse am Lesen und Rechnen; sie wollen auch schreiben lernen. In der freien Aussprache wird darauf hingewiesen, daß die Lehrfreiheit gewisse Einschränkungen erfahren müsse, namentlich mit Rücksicht auf Schüler, die ihren Wohnort wech-

seln, und daß der Übung die nötige Zeit einzuräumen sei. Verständnis für die Kinderseele und Liebe zu den Schülern sind für erfolgreiche Schularbeit unerläßlich. Der Lehrer darf das Vertrauen beanspruchen, mit wenig Vorschriften zum Ziel zu kommen. Dieses ist so zu stecken, daß es von mittelmäßig begabten Schülern erreicht werden kann. Die Bereinigung der Leitsätze des Referenten ergibt im allgemeinen Zustimmung zu der Vorlage der Kommission. Es bleibt dem Lehrer überlassen, im ersten Leseunterricht die Schreib- oder die Druckschrift zu verwenden. Eigentlicher Schreibunterricht wird erst im 2. Schuljahr erteilt; dafür sind Zeichnen und Handarbeit stärker zu berücksichtigen. Im Rechnen der 2. Klasse soll das Teilen wegfallen. Für die 3. Klasse wird das Rechnen bis zur Geläufigkeit auf den Zahlenraum 1—200 beschränkt. Der Stundenplan gibt die Unterrichtszeit des Lehrers und der einzelnen Klassen oder Abteilungen an, nicht aber die Fächer. — An die Prosynode werden folgende Anträge geleitet: 1. Die Einführung ins Lesen anhand der Druckschrift soll schon vor der Neuordnung des Lehrplans gestattet sein. 2. Unter die vom Erziehungsrat empfohlenen Lehrmittel sind Schülerlesekasten, die im ersten Leseunterricht Verwendung finden, aufzunehmen. *A. M.*

— Die Reallehrerkonferenz in Wollishofen gab folgenden Vorschlägen zu einem neuen Lehrplan ihre Zustimmung: 1. Der gesamte Unterricht geht vom Erlebnis aus und soll wieder zum Erlebnis werden. 2. Um allen Kindern die Wohltat einer sittlichen Erziehung zu sichern, die religiösen Anschauungen der Eltern jedoch nicht zu verletzen, halten wir auch auf der Mittelstufe an einer rein menschlichen Sittenlehre fest und verzichten auf die Behandlung biblischer Stoffe. 3. Das Stoffgebiet der Heimatkunde (Realien) der 6. Klasse ist zugunsten der Vertiefung zu kürzen. 4. In allen Klassen der Primarschule wird nur die lateinische Schrift gepflegt. 5. Die körperliche Erziehung ist durch die Einschaltung einer dritten Turnstunde oder durch die Schaffung eines Spiel- und Wandernachmittags mehr zu berücksichtigen. 6. Der Ausbau der Arbeitsschule soll durch Pflege der Handarbeit in Verbindung mit dem übrigen Unterricht und durch Einführung freier Stunden im Rahmen des Stundenplans gefördert werden. *H. K.*

— Schulkapitel Winterthur. In der idyllisch gelegenen Kirche zu Elsau versammelte sich letzten Samstag das Schulkapitel Winterthur zur ordentlichen Frühjahrstagung. Der Präsident, Herr Hch. Hafner, Winterthur, begrüßte zur Eröffnung die neu eintretenden Kapitularen. Er wies hierauf auf ein bemerkenswertes Ergebnis der neuesten Geschichtsforschung hin betr. die Gründung der Eidgenossenschaft. Universitätsprofessor Dr. Meyer wies nämlich durch einwandfreie Feststellung nach, daß die Überlieferung vom Rütlischwur nicht eine Sage ist, wie vielfach angenommen wird, sondern eine volle historische Wahrheit. Im Hauptvortrag sprach Herr Emil Frank, Lehrer aus Zürich, über die Bedeutung der Stimm- und Sprechtechnik im Sprach- und Gesangunterricht unserer Volksschulen. In einer falschen Stimm- und Sprechtechnik sieht der Referent den Grund der bei uns so verbreiteten unrichtigen Aussprache des Hochdeutschen. Jene Fehler verursachen auch Ermüdung und häufig Erkrankung der Stimmorgane. Geeignete Atmung und richtige Einstellung von Mund und Kehlkopf sind die Bedingungen für eine lautreine und zugleich hygienische Stimmbildung. Die korrekte Aussprache fördert den Sprachunterricht auch in orthographischer, stilistischer und grammatikalischer Hinsicht. Von größter Bedeutung ist die Stimmbildung besonders im Poesie- und Gesangunterricht. Den Ausführungen folgte die musterhafte Rezitation einer Reihe bekannter Gedichte. Trefflich zeigte sich dabei die überraschende Wirkung einer richtig durchgebildeten Stimme. Für die ausführliche Demonstration der richtigen Stimm- und Sprechtechnik bot der enge Rahmen eines Vortrages keine Gelegenheit. Die treffliche Darbietung erweckte ein lebhaftes Interesse für das behandelte Gebiet. Darum beauftragte die Versammlung den Lehrerverein, bei geeigneter Beteiligung einen Kurs zu veranstalten für Stimm- und Sprecherziehung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in Räterschen bot Herr H. Reiser einen kurzen Bericht über die Gründung und Entwicklung des dortigen Pestalozzihauses. Hierauf benützte eine schöne Anzahl Teilnehmer die Gelegenheit, einen Rundgang zu machen durch die trefflich geleitete Anstalt. *W.*

— Schulkapitel Dielsdorf. Am 31. Mai 1924 tagte das Schulkapitel Dielsdorf anläßlich seiner zweiten ordentlichen Versammlung in Otelfingen. Herr Eugen Meierhofer, Otelfingen, erzählte an Hand zahlreicher Lichtbilder und Vorweisungen aus «dem Leben und vom Nutzen der Bienen». Der lehrreiche, von viel Liebe zur Sache zeugende Vortrag wurde in der Diskussion von Herrn Adolf Moor, Niedersteinmaur, in interessanter Weise ergänzt durch allerlei Beobachtungen aus dem Leben der Bienen. Von der Feinheit des köstlichen Honigs kann uns der Inhalt des jedem Kapitelsmitgliede nach Versammlungsschluß verabfolgten Honigtöpfchens berichten. — Ein kurzes Wahlgeschäft führte zur ehrenvollen Bestätigung unserer 3 Vertreter in der Bezirksschulpflege. — Nach dem gemeinsamen Mittagessen im «Höfli», das eine stattliche Zahl von Kapitularen vereinigte, fand nachmittags unter Leitung von Herrn Dr. Ernst Furrer, Affoltern b. Zch., eine «Botanische Exkursion am südl. Lägernhang» statt. Eine Reihe interessanter pflanzengeographischer Zusammenhänge, soweit sie unsere Lokalflora betrafen, wurden eingehend besprochen. Gegen 40 Kollegen und Kolleginnen folgten mit großem Interesse den Ausführungen des Exkursionsleiters. Diese ganztägige Kapitelsversammlung hat uns viele Anregungen gebracht. Allen Vortragenden sei für ihre Arbeit bestens gedankt. *H. M.*

Kurse

— Ferienkurse der Schweiz. Päd. Gesellschaft. Die Ferienkurse der Schweiz. Päd. Gesellschaft finden von Mitte Juli bis Mitte August statt. Für den Herbst sind Einführungskurse in die Alkoholfrage vorgesehen. Als Referenten sind vorgesehen: Prof. *H. Bernoulli*, Basel (Volkswirtschaft), Dr. *Rolf Engert*, Dresden (Philosophische Fragen), *K. Gehring*, Rüdlingen (Praxis der Arbeitsschule, Jugendbewegung), Dr. med. *E. Jung*, Bern (Geistige Hygiene), Dr. *M. Oettli*, Lausanne (Antialkoholunterricht), Prof. Dr. *Piaget*, Genf (Psychologie und Pädagogik), Prof. Dr. *E. Schneider*, Riga (Charakterologie, Psychanalyse, Kinderpsychologie, Kinderfehler, Psychologie und Pädagogik der Pubertät), *F. Schwarz*, Bern (Wirtschaftsgeschichte der Schweiz seit 1798, Graphologie im Dienste der Erziehung), *O. Studer*, Basel (Musikunterricht), Frau Prof. Dr. *M. Vaerting*, Jena (Frauenfragen und Frauenbewegung), Dr. *Waldvogel*, Erziehungsdirektor, Schaffhausen (Die Arbeitsdienstpflicht der Schweizerjugend), Frl. *Waldvogel*, Zürich-Schaffhausen (Rhythmische Gymnastik, Bewegungskunst), Dr. *Fritz Wartenweiler*, Frauenfeld (Volkshochschulfragen), *W. Zimmermann*, Bern (Erziehungsfragen). — Anfragen und Anmeldungen sind an *Fritz Schwarz*, Geschäftsführer der S. P. G., Bern, Schwarztorstraße 76, zu richten.

— Schweiz. Turnlehrerverein. *Kurse im Schulturnen.* A. Knabenturnen. 1. Für Turnunterricht in ungünstigen Verhältnissen (ohne Turnhalle): a) in Speicher vom 4. bis 9. August; b) in Sursee vom 4.—9. August. 2. Für Turnunterricht in normalen Verhältnissen: a) in Frauenfeld vom 14.—25. Juli für I. und II. Stufe, auch für Lehrerinnen; b) in Zofingen vom 28. Juli bis 14. August für II. und III. Stufe. — B. Mädchenturnen: a) in Glarus vom 28. Juli bis 9. August, I. und II. Stufe, für Lehrer und Lehrerinnen; b) in Liestal, sonst wie a; c) in Langenthal vom 14. Juli bis 2. August, II. und III. Stufe, sonst wie a. — C. Volkstümliche Übungen und Spiele: a) in Bern vom 14.—18. Juli; b) in Kreuzlingen, do.; c) in Wallenstadt vom 11.—18. August; d) auf Seebodenalp vom 14.—18. Juli, für Lehrerinnen. — Anmeldungen unter Angabe von Name, Beruf, Jahr der Patentierung, Wohnort, Alter der unterrichteten Schüler und der bereits besuchten Kurse bis am 25. Juni an *Rud. Spühler*, Seminarturnlehrer, Küsnacht. Bei Nichtteilnahme rechtzeitig Mitteilung an den Genannten oder an die betr. Kursleitung, ansonst Ausschluß von spätern Kursen. Weitere Einzelheiten in No. 4 der «Körpererziehung».

— (Einges.) Das *Institut J. J. Rousseau in Genf* wird vom 4.—15. August einen Ferienkurs veranstalten, auf den wir besonders Lehrer und Erzieher und überhaupt alle diejenigen aufmerksam machen möchten, die sich für Psychologie und Erziehungsprobleme interessieren. Gleichzeitig findet auch der Ferienkurs der Universität und der Sommerkurs des Save the Children's Fund in Genf statt. Es ist bei der Organisation darauf gesehen worden, daß sich die Stunden der verschiedenen Kurse nicht gegenseitig decken, so daß die Teilnehmer des einen Kurses auch bei den andern viel Interessantes mit anhören können. Unterrichtsstoff: Experimentelle Psychologie (Prof. Claparède), Psychologie des Kindes Dr. J. Piaget), Psychologische Typen (Prof. Ferrière), Erzieherische Psychoanalyse (Prof. P. Bovet), Funktionelle Erziehung (Prof. Claparède), Psychologie und Erziehung Anormaler (Frl. Descoeudres, Dr. med. Naville und Oltramare), Erzieherische Selbstsuggestion (Prof. Baudouin), Erziehung des Kleinkindes (Frl. Audemars und Lafendel), Moralische Erziehung (Prof. Bovet), Berufsberatung (Prof. Bovet und L. Walther). — Der ganze Ferienkurs wird in französischer Sprache abgehalten. Das Sekretariat des Inst. J. J. Rousseau in Genf gibt gerne jede weitere Auskunft.

— Kunstpädagogischer Kurs in Deutschland. Herr Dr. Franke hat sich auf Wunsch bereit erklärt, auch dieses Jahr einen kunstpädagogischen Kurs in Form einer Kunstreise durch süddeutsche Städte abzuhalten, der vom 25. Juli bis 10. August stattfinden soll. Besucht werden Freiburg i. Br. (Ausflüge in den Schwarzwald), Bruchsal, Mannheim, Worms a. Rhein, Heidelberg, Schwetzinger Park, Kloster Maulbronn, Heilbronn, Schwäbisch Hall, Dinkelsbühl, Ludwigsburg, Stuttgart, Tübingen, Burg Hohenzollern, Schwäbisch Gmünd, Ulm, Oberes Donautal, München. Preis 200 bis 240 Fr. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an

C. Göpfert, Sek.-Lehrer, Rüti/Zürich.

Bücher der Woche

Jahresbericht der Kantonalen Industrieschule (Oberrealschule) *in Zürich über das Schuljahr 1923/24. — Jahresbericht der Kantonalen Handelsschule in Zürich 1923/24. — Jahresbericht des Kantonalen Gymnasiums 1923/24.* Leemann u. Cie., A.-G., Zürich. 1923/24.

34. Jahresbericht des Vereins für Verbreitung guter Schriften in Basel. 1923. Wittmer u. Cie., Basel.

Lehrwerkstätten der Stadt Bern: *Jahresbericht pro 1923.* Fachschule für Mechaniker, Schreiner, Schlosser, Spengler, Gas- und Wasser-Installateure. 23 S.

Jaeger, C., Dr.: *Schuldbetreibung und Konkurs.* Taschenausgabe. 1924. Orell Füßli, Zürich. 460 S. Geb. Fr. 12.— und Fr. 15.—.

Bonjour, P. E. et Morf, Léon: *Manuel d'arithmétique commerciale à l'usage des apprentis de commerce.* 6. Aufl. 1924. Schultheß u. Cie., Zürich. 217 S. Geb. Fr. 5.—.

Bützberger, Prof. Dr. u. Benz, W., Dr.: *Stereometrie.* (Für höhere Lehranstalten.) 4. Aufl. 1924. Orell Füßli, Zürich. Geb. Fr. 4.80.

Bleuler, E., Prof. Dr.: *Psychisches in den Körperfunktionen und in der Entwicklung der Arten.* Festrede. 1924. Orell Füßli, Zürich. Geh. Fr. 1.20.

Velleman, Ant., Dr.: *Grammatica teoretica, pratica ed istorica della Lingua Ladina d'Engiadin' Ota.* II. Verb. (Bibliotheca Rhaeto-Romana.) 1924. Orell Füßli, Zürich. Geb. Fr. 16.50.

Walthard: Friedr.: *Mit Stichel und Stift.* Einführung in die Techniken der Graphik. 1924. Orell Füßli, Zürich. Mit zahlreichen Tafeln. Geb. Fr. 10.—.

Offner Max, Dr.: *Das Gedächtnis.* Die Ergebnisse der experimentellen Psychologie und ihre Anwendung in Unterricht und Erziehung. 4 verm. u. teilweise umgearb. Auflage. 1924. Reuther u. Reichard, Berlin. 200 S. Geh. GM. 4.50, geb. GM. 6.—.

Jessner, S., Dr.: *Körperliche u. seelische Liebe.* 5. (Schluß-) Lieferung. Vorträge. Curt Kabitzsch, Leipzig.

Löns, Hermann: *Goldhals.* Tier- und Jagdgeschichten. Verlag Ad. Sponholtz, Hannover. 141 S.

London, Jack: *Wenn die Natur ruft.* (Übersetzt von L. H. Löns.) Adolf Sponholtz, Hannover. 114 S.

Löns, Hermann: *Aus Wald und Heide.* Geschichten und Schilderungen, für die Jugend ausgewählt. Ad. Sponholtz, Hannover. 110 S.

Frey, Jakob: *Der Alpenwald.* Erzählung. 1924. Sauerländer u. Cie., Aarau. 93 S. mit Geleitwort. Jubiläumsausgabe.

Leipold, Bruno: *Jesus Nazarenus!* Volkstümliches geistliches Oratorium für Chor, Soli, Orchester und Orgel. 1924. Verlag Ruh u. Walser, Adliswil b. Zürich.

Geisse, A., Dr. med.: *Unfallhilfe.* Eine Anleitung für Jungmannen. (Flugschriften «Gesundheit und Kraft», Nr. 10.) 1924. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen. Mit 23 Abbildungen. Geh. GM. —.60.

Graber, Gustav Hans, Dr.: *Die Ambivalenz des Kindes.* (Imago-Bücher, VI.) 1924. Internat. Psychoanalytischer Verlag, Zürich-Leipzig. 119 S. Geh. GM. 3.—, geb. GM. 5.—, Halbleinen, Halbleder GM. 8.—.

Rausch, Alfred, Dr.: *Immanuel Kant als Pädagoge.* Zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages. 1924. Neupädagogischer Verlag Annaberg i. Erzgeb. 43 S. Geh. GM. 1.20.

Sächsischer Erzieherbund: *Lehrplan für den Religionsunterricht.* (Vorläufiger Entwurf. 1924. Obiger Verlag. 28 S. Geh. GM. —.50.

Studer, Dietland: *Deutsches Sprachbüchlein für die Unterstufe der Volksschule.* 4. neubearb. Aufl. 1924. Sauerländer u. Cie., Aarau. 96 S.

Fluri, Max, Dr.: *Lehrmittel für Mädchenfortbildungs-, Töchter- u. Frauenarbeitsschulen.* 3. Heft: Gewerbliche Preisberechnung. 3. Aufl. 1924. Selbstverlag Basel, Mittlerestr. Nr. 142. 30 S. Fr. —.90, partieweise Fr. —.70.

Much, Hans, Prof. Dr.: *Moderne Biologie.* Heft 7: Vom Wesen des Lebens. Eine Skizze und Anregung. 1924. Curt Kabitzsch, Leipzig. 36 S. Geh. Fr. 1.12.

Paehler, Franz, Dr.: *Die Auskunft.* Eine Sammlung lexikalisch geordneter Nachschlagebüchlein über alle Zweige von Wissenschaft, Kunst und Technik unter Mitarbeit erster Fachleute. Heft 1: Neuere deutsche Literatur (Prof. R. Dohse). Heft 10: Deutsche Literatur von Klopstock bis Hebbel (Dohse). Heft 21—22: Deutsche Literatur von den Anfängen bis Klopstock (Dohse). Heft 4: Neuere Kunstgeschichte, Renaissance bis Rokoko (Dr. Gerstenberg).

*

Ein Sonderheft der Woche «Tutanchamon» ist der Auffindung des Pharaonengrabes gewidmet, das über 3000 Jahre fast unberührt erhalten blieb. Das mit über 100 Photographien und Zeichnungen ausgestattete Heft wird im Unterricht gute Dienste leisten. Es gibt Aufschluß über die ägyptische Götterwelt, über Hieroglyphenschrift, altägyptische Tracht, kurz über alle wesentlichen Gebiete des altägyptischen Lebens, von denen wir Kunde haben. (Verlag A. Scherl, Berlin. Preis des Heftes 3 Goldmark.)

*

Das Juniheft «Heimatschutz» enthält zwei reich illustrierte Aufsätze über das «Muraltengut» und den «Beckenhof» in Zürich, die so recht zeigen, welcher Verlust der Stadt droht, wenn beide Denkmäler edler Baukunst geopfert werden sollten.

*

Nazzi, Louis et Federn, Robert: *Tableau de la Littérature Française du 19me siècle.* Leipzig, R. Federn, 1923.

Auf vierunddreißig Seiten Namen, mehr als achtzehnhundert Namen französischer Dichter — auf angenehmem Papier mit schöner Schrift in Doppelkolonnen gedruckt. Zuerst die Dichtkunst, dann der Roman, dann die Erzählung und die Novelle, dann die Kritik und Literaturgeschichte und endlich noch das Theater. Man fängt bei Victor Hugo an und liest sich in die Namen hinein und liest diese scheinbar trockene Aufzählung mit wachsender Spannung wie eine fesselnde Geschichte. Hier ist wieder einmal der Beweis erbracht, daß man mit den

einfachsten Mitteln — Titel und Namen darunter! — prächtig Gehaltvolles, Geistreiches sagen kann. Die Arbeit hat schon bei ihrem ersten Erscheinen (1912) sehr angesehene Freunde gefunden. Zu jenen alten Freunden werden sich neue gesellen.

Gotthard Jedlicka.

*

Jugendschriften. Von den gut ausgestatteten, solid gebundenen Büchlein, die die Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben hat, sind noch die folgenden vorrätig: *Meinrad Lienert*, Bergjugend; *Jos. Reinhart*, Sahlis Hochwacht; *J. V. Widmann*, Aus dem andern Weltteil; *Ernst Eschmann*, Der Apfelschuß; *Elisabeth Müller*, Erzählungen; *J. Kuoni*, Nachtwächter Werner; Erzählungen neuerer Schweizerdichter, 1. u. 2. Teil. Preis des Bändchens Fr. 1.40 bis Fr. 1.60, bei Bezug von mindestens 8 Stück 1 Fr. Zu beziehen bei den Hauptablagen der Vereine für Verbreitung guter Schriften: *Basel*, Buchhandlung «zur Krähe»; *Bern*, Distelweg 15; *Zürich*, Dolderstr. 26.

Sprechsaal

Wer wäre bereit, die durch Krankheiten und Sorgen gesundheitlich geschwächte Frau eines Frankfurter Lehrers, Mutter von 3 Kindern, mit ihrem 6jährigen, dringend erholungsbedürftigen, aber sehr schüchternen Kinde für einige Wochen bei sich aufzunehmen, das Kind in Freiplatz, die Frau gegen eine zu vereinbarende Entschädigung? Weitere Auskunft und Adresse vermittelt im Auftrage des Hilfskomitees für deutsche Lehrerskinder *Ulr. Ingold*, Liebefeld b. Bern.

Kant. Lehrerverein Baselland

— Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes vom 31. Mai. 1. Der Präsident erstattet Bericht über die Präsidentenkonferenz des S. L.-V. Die Anträge der Sektion Thurgau werden durchberaten und in zustimmendem Sinne beantwortet. 2. Als Hauptreferent für die diesjährige Kantonalkonferenz soll Herr Hans Witzig aus Zürich gewonnen werden. Thema: Die Formensprache an der Wandtafel. 3. Am 15. Juni findet die Abstimmung über das Gesetz betr. die Schülerunfall- und Schulhaftpflichtversicherung statt. Der Kantonalvorstand empfiehlt unseren Kollegen, Freunde für das Gesetz zu werben und mannhaft dafür einzustehen. 4. Es werden die notwendigen Anordnungen für die Durchführung der Delegierten- und Jahresversammlung getroffen. Unsere Mitglieder werden demnächst durch Zirkular näher orientiert werden. *F. B.*

— Aus den Verhandlungen der Lehrmittelkommssion vom 31. Mai 1924. 1. Laut der Berichte der Bezirkskonferenzen bestehen nun in allen 4 Bezirken Arbeitsgruppen, die sich auch mit dem Geschichtsunterricht befassen. 2. Als erste allgemeine Aufgabe soll gelöst werden: Erstellung eines Verzeichnisses über erzählende Geschichtsliteratur vom 4.—8. Schuljahr für die Hand des Lehrers. 3. An die Bezirkspräsidenten soll der Wunsch geäußert werden, es möchte in den Winterkonferenzen durch ein einleitendes Referat den Kollegen Gelegenheit geboten werden, sich zu äußern über die Frage: Sind die Lesebücher der 6., 7. und 8. Klasse ersatzbedürftig? *W. H.*

Schweizerischer Lehrerverein

Tretet in die **Krankenkasse** des S. L.-V. ein. Sie bietet bei bescheidenen Prämien hohe Leistungen. Statuten und Anmeldeformulare sind zu beziehen durch

Das Sekretariat des S. L.-V. (Schipfe 32).

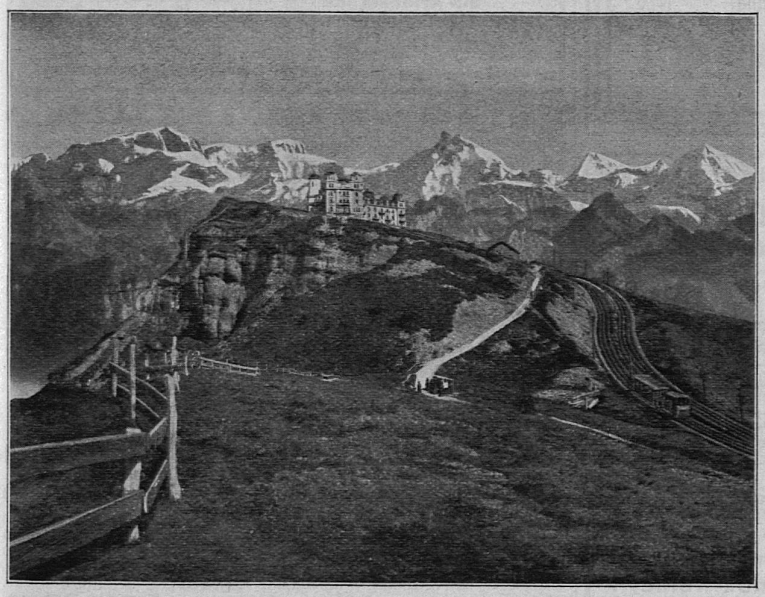
	Alter beim Eintritt	Semesterbeitrag	
		Fr.	
Klasse I:	Kinder bis 14 Jahre	10.—	Krankenpflege
	Mitglieder:		
	A 15 bis 30 Jahre	12.—	
	B 31 „ 45 „	14.—	
	C 46 bis 55 Jahre	20.—	
	D 56 „ 65 „	24.—	
	E über 65 „	30.—	
Klasse II:	A 15 bis 30 Jahre	10.—	Tägliches Krankengeld Fr. 2.—.
	B 31 „ 45 „	12.—	
	C 46 „ 55 Jahre	14.—	
	D 56 „ 65 „	18.—	
	E über 65 „	22.—	
Klasse III:	A 15 bis 30 Jahre	20.—	Tägliches Krankengeld Fr. 4.—.
	B 31 „ 45 „	24.—	
	C 46 bis 55 Jahre	28.—	
	D 56 „ 65 „	36.—	
	E über 65 „	44.—	

Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Von einem Abonnenten in Kalifornien Fr. 4.20; Lehrerverein Kriegstetten (durch Hrn. O. Fueg, Lehrer, Nied.-Gerlafingen) Fr. 80.—; Freiw. Beiträge anläßlich des Kalenderverkaufes Fr. 7.—. Total bis und mit 3. Mai 1924 *Fr. 2614.95.*

Deutschlandhilfe. Vergabung: Nachtrag zur Sammlung der Sektion Luzern (durch Hrn. J. Wismer, Luzern) Fr. 17.—. Total bis und mit 3. Mai 1924 *Fr. 4814.85.*

Das Sekretariat des S. L.-V.

Postscheckkonto VIII/2623. Tel. Selnau 81.96



Institut der Erholungs- und Wanderstationen des S. L.-V.

Die Vitznau-Rigi-Bahn.

Wer ein treues Mitglied unserer Institution ist, weiß wohl, wie viele Jahre es uns schon vergönnt ist, die Vitznau-Rigi-Bahn und Rigi-Kaltbad-Scheidegg-Bahn in unserer Ausweiskarte aufführen zu dürfen. Wir möchten eingedenk dessen in Dankbarkeit unsere Mitglieder ermuntern, dieser prächtigsten Betriebsstrecke unserer Heimat Aufmerksamkeit zu schenken durch rege Benützung der Bahn. Wohl viele unter uns haben schon schöne Stunden auf dem Rigi genossen, und wen zöge es nicht immer wieder hinauf, zu diesem Punkte erlesenster Rundsicht.

*

Ausweiskarten zu Fr. 1.65 plus Porto bestelle man jetzt schon gegen Einzahlung auf Postscheckkonto IX/3678 bei *Clara Walt*, Lehrerin, *Rheineck*.

Möbel

Aussteuern von Fr. 790.—, 980.—, 1400.—, 1800.—, 2000.— bis 20,000.—

Die beste und vorteilhafteste Bezugsquelle der Schweiz 939/8

Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

BASEL **MÖBEL-PFISTER A.-G.** **ZÜRICH**

Untere Rheingasse Nr. 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof

Pfister

Schlafzimmer Fr. 390.— bis 6000.—
Speisezimmer „ 385.— bis 5000.—
Herrenzimmer „ 650.— bis 5000.—

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Bremgarten-Wohlen-Hallwylersee-Schloß Hallwyl-Homberg

Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Exkursionskarte, Taschenfahrpläne und jede weitere Auskunft durch die **Bahndirektion in Bremgarten (Telephon Nr. 8)** oder durch **W. Wyß,** Lehrer, **Fahrwangen** (Telephon Nr. 46). 1611

RAGAZ Hotel u. Pension Sternen

Telephon 61. Bahnhofstraße. **Auto-Garage.** Schönster und idealster Ausflugsort. **Taminaschlucht** Automobilverkehr. Großer schattiger Garten und Veranda. Es empfiehlt sich höflichst für Schulen, Gesellschaften und Vereine 1522 **F. Kempter-Stotzer.**

Alkoholfreie Restaurants in Basel

Z' Basel a mim Rhi, jo do möcht i sy!
Weiht nid d'Luft so mild und lau, und der Himmel isch so blau
An mim liebe Rhi!

Schulen, Vereine bitten wir um vorherige Anmeldung (mindestens 3 Stunden vorher, und Mittagessen nicht vor 1 Uhr).

Kaffeehalle und Alkoholfreie Speisehalle Claragraben 123, Telephon 33.77, im Zentrum von Klein-Basel, großer schattiger Garten und Säle für über 500 Personen.

Alkoholfreies Restaurant Baslerhof und Christliches Hospiz, Äschenvorstadt 55, Telephon 47.50, an bester Verkehrsstraße Groß-Basels, sehenswerte Lokale, Raum für 400 Personen.

Heumattstraße 13, in nächster Nähe des Bundesbahnhofes. Telephon 48.97, Platz für 150 Personen.

Alkoholfreies Restaurant zur Mägd, St. Johannvorstadt 29, Tel. 12.70, Zunftsaal mit Platz für 300 Personen

Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengäßlein 10, Telephon 63.02, Aufgang vom Marktplatz, Platz für 80—100 Personen.

Extra-Preislisten stehen auf Verlangen gerne zur Verfügung. 1415

Verein für Mäßigkeit u. Volkswohl

LENK i. S. Schwefelbad u. Luftkurort I. Ranges Berner Oberland 1105 Meter über Meer

Idealer Touristenplatz. — Elektrische Bahn: Montreux- oder Spiez-Zweisimmen-Lenk. Kurarzt. — Orchester. — Tennis. — Garages.

HOTELS: **Bad und Kurhaus** (eröffnet 31. Mai) 240 Betten. **Park-Bellevue** 90 Betten
Hirschen . . . . . 30 „ **Sternen** . . 35 „
Krone . . . . . 35 „ **Wildstrubel** . 90 „

Schöne Privatlogis. 1544 Prospekt durch Verkehrsbureau und Hotels.

BERN Großer Kornhauskeller

Sehenswürdigkeit 1. Ranges

Restauration zu jeder Tageszeit. — Auserlesene Weine
Ia. Schweizer- und Münchner-Biere (hell und dunkel)

Es empfiehlt sich höflich 1637 **E. Jeanloz-Reinert.**

Affoltern a. A. Kurhaus „Arche"

Wasserheilanstalt (früher Pfr. **Egli**). Vorzügliche Erfolge bei allen Nervösen, körperlich und geistig Erschöpften, Rheumatiker. Pension Fr. 8—10. 1513,2 Besitzer: **Dr. C. Schneiter, Zürich.**

Hotel u. Pension Halbinsel Au

am Zürichsee

Idealer Ausflugsort für **Vereine und Schulen.** Ausgedehnte Gartenanlagen mit Spielplätzen, aussichtsreichen Terrassen und gedeckter Halle für 400 Personen. Schöne Säle für **Hochzeiten und Bankette.** Bauernstube, Werdmüllerstube. Eigene Schiff- und Bahnstation. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. **Pension Fr. 8.—, 9.—.** Mit höflicher Empfehlung
1483 **A. Imboden-Lang,** Küchenchef.

Rigi und Rossberg

Arth-Goldau Hotel Steiner direkt am Bahnhof S. B. B. und Arth-Rigi-Bahn

empfiehlt sich der w. Lehrerschaft für Mittagessen und Kaffee kompl. Mäßige Preise. Metzgerei. Gartenwirtschaft. Autogarage. Telephon 53. 1618 **C. Steiner.**

Appenzell-Weißbad Hotel und Kurhaus 820 Meter über Meer.

Ausgangspunkt für sämtliche Touren ins Säntisgebirge. Große Räume, gute Unterkunft (Betten und Heulager) für Schulen. Günstige Bedingungen. Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich höflich. **Prospekt gratis** durch die Direktion. 1631 **G. Bardy**

Schloss Schartenfels

Restaurant (Privateigentum), 25 Min. ob **Baden** (Aargau) Renoviert und umgebaut. Schönster Ausflugspunkt des Limmattals. Sorgfältigste und reelle Bedienung. Auserlesene Weine (auch Eigengewächs). Telephon 189. Das ganze Jahr geöffnet. 1676 **Carl Castell.**

Braunwald Hotel Niederschlacht Telephon 2

empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 1505

Braunwald Pension Heer

Altbewährte, gut bürgerliche Küche, reelle Weine, ruhige Lage, 15 Minuten von Seilbahn Braunwald. Pensionspreis Fr. 8.50.
1478 Es empfiehlt sich höfl. Frau **Steiner-Steiner.**

Bönigen am Brienzersee **Hotel u. Pension Oberländerhof**

Herrliche Lage am See. Renoviert. Gedeckte Terrasse. Säle für Schulen und Vereine. Bade-, Ruder- und Angelsport. Mäßige Preise. Prospekte durch
1449 **M. Schett-Branger,** neuer Besitzer.

Für **Schulausflüge** empfiehlt sich **Kaffeestübli, Braunwald,** neben d. Schulhaus. Schöne Terrasse. 1688 **Geschwister Vögeli.**

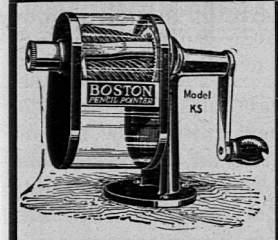
Bürgenstock bei Luzern **Hotel Pension Waldheim**

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Ausgezeichnete Küche. Mäßige Preise. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. **Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine.** 1640
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Bolt,** Propr.

Grindelwald Berner Oberland

Restaurant Bellevue (Filiale Faulhorn)

macht hiemit die ergebene Anzeige, daß von nun an auch warme Küche geführt wird, und empfiehlt sich Schulen und Vereinen für einfaches oder besseres Mittagessen, sowie für Restauration à la Carte; ferner für Kaffee, Tee, Chocolade, Kuchen, Glacen, Patisserie usw. Reelle Weine, Bier vom Faß. — Telephon Nr. 78. Gütigen Zuspruch verdankt 1622 **Familie Bohren.**



Boston

1387 Die kleine Bleistift-Spitzmaschine

Für Bleistifte . . Fr. 10.—
Für Blei- u. Farbstifte „ 12.50

Bei größeren Bezügen mit entsprechendem Rabatt

GEBRÜDER **SCHOLL**
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Glänzende Anerkennung bei Lehrern und Schülern findet der

Cours intuitif de français

von Dr. **A. Schenk** u. Dr. **E. Trösch.** 1. **A l'école** (5. Aufl.); 2. **A la maison** (3. Aufl.); 3. **Au village;** 4. **Ma patrie;** 5. **Chez nous** (1. u. 2. Bd. in einem Band gekürzt). Alle Bände solid in Leinen gebunden, reich illustriert.

Glänzende Erfahrungen gemacht. (M. L.). Methode vorzüglich geeignet. (B. T.). . . überzeugt, daß es den Kindern eine Freude (Rez.). Etwas erfrischend Neues (E. E.). Das Lehrmittel ist so fein aufgebaut (F. V.). . . . kann nicht besseres tun, als diese Bücher verwenden . . . (S. K.).

W. Trösch, Verlag, **Olten.**

Elektrische Eisenbahn

Martigny—Châtelard—Chamonix

hervorragend durch die Kühnheit ihres Baues und die landschaftlichen Reize der Fahrt. Prächtige Ausflugsziele: Bau des Barberinasees, Montblancgletscher. Reduzierte Preise f. Gäste im Trienttal, Gesellschaften und Schulen. 1703

Psychodiagnostik

Methodik und Ergebnisse eines wahrnehmungsdiagnostischen Experiments (Deutenlassen von Zufallsformen) von Dr. med. **Hermann Rorschach** †

Mit dem zugehörigen Test, bestehend aus 10, teils farb. Tafeln.

Preis komplett Fr. 9.—.

Psychische Schüleruntersuchungen mit dem Formdeutversuch

Mit 8 Tabellen und 1 Tafel
Von Dr. **H. Behn-Eschenburg.**
Preis Fr. 3.60. 1585

Buchhandlung und Verlag Ernst Bircher A.-G., Bern.

Zum Selbstanfertigen der Wäsche beziehen Sie zu vorteilhaften Preisen 1292

Stickereien

Klöppelspitzen, Voile- und Madapolamstoffe etc.

bei **J. Hilpertshauser,** Damm 4, **St. Gallen.**

Verlangen Sie Auswahlsendung.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

IN GRAUBÜNDEN

1557

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

ANDEER **Alkoholfreies Gasthaus „Sonne"**
Gasthaus. Pension. Restaur. Gelegenheit zu Mineralbädern.

CHUR **Rhätisch. Volkshaus b. Obertor**
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.

DAVOS **Volkshaus Graubündnerhof**
Alkoholfr. Restaurant. Pension. Zimmer.

KLOSTERS **Volkshaus** Bahnhofnähe
Alkoholfreies Restaurant. Pension. Zimmer.

LANDQUART **Alkoholfreies Volkshaus**
Bahnhofnähe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.

ST. MORITZ **Alkoholfreies Volksheim**
b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prosp. zu Diensten.

THUSIS **Alkoholfreies Volkshaus Hotel Rätia**
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder.

SCHIERS **Alkoholfreies Gasthaus und Gemeindestube**

Mäßige Preise. **Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet.** **Keine Trinkgelder.**

Parkhotel Nidwaldnerhof, Beckenried
Angenehmste Haltstation für Schulen u. Vereine. 1614

Corseaux **Pension Beau-Réveil** **sur Vevey**
Angenehmer Ferienaufenthalt. Herrliche Lage. Schöne Zimmer, gute Küche. **Pensionspreis 7—9 Fr.**

Eglisau **a. Zürcher Rhein** **Gasthof z. Krone**
direkt am Stausee gelegen. Motorbootstation nach Tößegg und Kraftwerk. Großer Saal, schattiger Garten, schöne Terrasse direkt am Rhein. Sorgfältige Küche. Reale Landweine. Spez.: Fische. Herrlicher Absteigeort für Spaziergänger u. Hochzeiten, Vereine u. Schulen. Telephon 4. Höfl. Empfehlung. 1685 **O. Hiestand.**

Etzel
Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine u. Schulen, passend in Verbindung mit Einsiedeln oder Rapperswil, sowie auch Feusisberg, Richterswil und Wädenswil
1533 Höfl. empfiehlt sich **A. Oechslin.** Telephon Etzel 41.05

FLUMS **Kurhaus ALPINA**
Telephon 32 **St. Galler Oberland** 1400 m ü. M.
Luft- und Molkenkurort 1695
Herrliche Lage, neue Gesellschaftslokale, gedeckte Terrasse und Kegelbahn. Gute Küche. Elektr. Licht u. warme Bäder. Pension von Fr. 7.— an. Prospekt durch Verkehrsbureau Zürich, Basel, St. Gallen und den Besitzer **Franz Stoffel.**

Frutigen **Hotel und Pension Simplon** **Pension Bad**
Altbekannte Häuser. Erholungsbedürftigen, Passanten und Vereinen bestens empfohlen. Starke Eisenquellen. Beste Heilerfolge. Prospekte mit Analyse und Referenzen durch
1652 **Familie Lienhardt.**

Hotel Grimselhospiz
Telephon No. 7 **Grimselpaß**
Haus mit 70 Betten. Rastauration. Eigene Forellen aus dem Grimselsee. Auto-Garage. Mäßige Preise
Den tit. Vereinen bestens empfohlen.
Eröffnung 15. Juni. 1595

Glarus **Schützen- und Gesellschaftshaus**
Größter schattiger Garten am Platze. Größere und kleinere Saal- und Restaurationsräumlichkeiten. Tadellose Küche und Keller. Für Vereine und Schulen am besten geeignet.
1576 **Jul. Hösli,** Chef de cuisine.

Solbad Laufenburg
Sol- und Kohlensäure-Bäder, Massage. Rheinterrassen, prächtiger Park, Waldspaziergänge, schöne Ausflüge. Angelsport. Pensionspreis von Fr. 6.50 bis 8.—. Kurarzt. Prospekte gratis.
1708 Inhaber: **G. Hurt.**

Frohnalpstock **Gasthaus Frohnalpstock am Vierwaldstättersee**
1922 m ü. M. — Großartiger Rundblick auf See und Hochalpen. Massenquartier für Schulen u. Vereine. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mäßige Preise. 1616 **Jos. Ehrler-Betschart.**

Gottschalkenberg 1633
Dankbares Reiseziel; gut für Schulen eingericht Kurhaus. Dir. **E. Kramer,** früher Zunfthaus zur Waag, Zürich.

Grindelwald. Hotel National
Großer Saal. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen 1528 **Gottl. Gruber,** Besitzer.

Gasthaus Hoher Kasten
1799 Meter über Meer.
Schönste Aussicht ins Alpsteingebiet, in die Vorarlberger- und Bündneralpen, sowie in das Rheinthal und an den Bodensee-Ausgangspunkt für die interessante Gratwanderung, Staubern-Saxerlucke. — 30 Betten und für 150 Personen Massenlager. Schulen und Gesellschaften ermäßigte Preise. Höflich empfieht sich
J. A. Dörig (Telephon 17, Weißbad). 1526

Ein sehr lohnendes Reiseziel für Schulen und Vereine ist

MEIRINGEN
(HASLITAL)
mit seinen Sehenswürdigkeiten:
Aareschlucht, Reichenbachfälle, Kirchenausgrabungen, Museum der Landschaft Hasli (u. a. wunderbare Bergkristall- und Kupferstichsammlung).
Ausgangspunkt für Paßwanderungen.
Prospekt beim Verkehrsverein. 1668

Kandersteg **Hotel Kreuz** (alkoholfrei)
früher Blaukreuz-Hotel
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens.
TELEPHON 19. 1630 **G. HEGNAUER.**

MEILEN **„Gasthof z. Sternen"**
am Zürichsee am See. Telephon 18
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. Gut bestellte Küche. Großer und kleiner Saal, Terrasse und Garten gegen den See. 1476 **E. Steiger-Suter,** Besitzer.

Bad Pfäfers bei Ragaz
mit der weltberühmten
Tamina-Schlucht und Thermalquelle
ist für Verelne und Schulen unstreitig einer der **lohnendsten Ausflüge** der Ostschweiz. Bad Pfäfers kann wegen seiner großen Räumlichkeiten, anerkannt guten Küche, reellen Weinen, zur Einnahme von Znüni oder Mittagessen bestens empfohlen werden und erfolgt Offerte bereitwilligst durch **Direktor Stoettner.** 1556
Telegramm-Adr.: **Direktion Pfäfersbad.** Telephon 35, Ragaz.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

MERLIGEN Hotel-Pension **DES ALPES** am Thunersee.
Schiff- und Tramstation nach Beatushöhlen und Beatenberg
empfiehlt sich der Lehrerschaft höflichst bei Schülerreisen und Ferienaufenthalten, gute Verpflegung, schattiger Garten. Arrangement. Prospekte. Telephon 12. 1621 **A. Krebs.**

Menzberg LUZERN 1010 m ü. M. Klimatischer Kurort. **KURHAUS** Nahe Tannenwälder, schöne Spaziergänge, prachtvolle Aussicht. Eig. Landwirtsch. Telegr. u. Teleph. Elektr. Licht. Eig. Auto u. Garage. Pension von Fr. 6.50 an. — Prospekt. 1629 Al. Voney-Koch.

Lauterbrunnen Hotel Staubbach
In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall. Mäßige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1492 **Familie von Allmen.**

Kerenzerberg-Route Gasthof z. Tellsplatte **Mühlehorn**
Bes.: J. Kamm-Huber, Küchenchef, empfiehlt sich den Herren Lehrern für Schulen und Vereine höfl'chst. 1592

Murten Restaurant zur Enge Bes.: **H. Bongin.** Telephon 19
Geräumige Lokalitäten. Großer schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen, Hochzeitsanlässe. Als Ausflugsziel bestens empfohlen. Gute, bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mäßige Preise. 1584

Eine Bitte an die tit. Lehrerschaft!
Bei **Schul-Ausflügen**
ins Glarnerland, Kerenzerberg, Oberseetal, wende man sich für Mahlzeiten, Kaffee komplett etc. an das 1665
Hotel Schwert in Näfels
Lokalitäten für 500 Personen. Bescheidene Preise.

Hotel und Pension Oeschinensee
bei Kandersteg
empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens Mäßige Preise. Telephon. 1555 **D. Wandfluh.**

Schulen u. Vereinen
die den **Niesen** besuchen, empfiehlt sich das 1693
Niesenbahn-Restaurant in Mülenen
neben dem Bahnhof der Niesenbahn. **L. Luginbühl.**

Schaffhausen „Schweizerhalle"
Altbekanntes Restaurant, für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Preisbegünstigungen. Großer schattiger Garten und schöne Säle. Tel. 11.39. 1411 **Rob. Vogelsanger,** Koch.

Hotel Nollen
Kt. Thurgau. 737 m ü. M. Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen speziell empfohlen. Gute Küche. Reelle Getränke. Autoverbindung: Wil—Mettlen—Weinfelden. 1542 Besitzer: **L. Bamert-Züger.**

Kurhaus und Wildpark Rothöhe
bei **Oberburg-Burgdorf.**
Wunderbare Rundsicht. Großer Wildpark. Lohnendster Ausflugspunkt für Schulen. Billige Preise.
Telephon Oberburg No. 23. 1620

Volkshaus Neuhausen
Telephon 6.55 **5 Minuten vom Rheinfall**
Großer, schattiger Garten mit über 1000 Sitzplätzen. Prächtige Säle und Restaurationslokalitäten. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Vorherige Anmeldung erwünscht.
Bestens empfiehlt sich 1530 **H. Meier,** Restaurateur

Bad Ragaz Taminaschlucht Gasthof u. Pension **Freihof**
Schattiger Garten, Saal und Restauration. Gute Küche und Keller. Billige Preise. **Bevorzugtes Haus für Schulen, Vereine und Gesellschaften.** Höfl. empfehlen sich 1654
Geschwister Nigg, z. Freihof, Bad Ragaz.

Planalp Kurhaus 1350 m ü. M. Berner Oberland
Prospekte durch **Gebrüder Huggler,** Brienz. 1583

Rapperswil Hotel-Restaurant **„Speer"**
Schöner Garten, 140 Personen fassend. Vereine und Schulen Preisermäßigung. Telephon 64. 1660
Höflich empfiehlt sich **E. Hämmerle.**

Ragaz Hotel Rosengarten direkt am Bahnhof 1606
Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Vereine und Schulen
Großer Garten und geschlossene Veranda
Höflichst empfiehlt sich **F. Walder.**

Rapperswil
Gesellschafts-Motorboote, Ruderboote
Empfehlen Schulen, Gesellschaften, Hochzeiten und Vereinen unsere Motorboote zu Fahrten auf dem lieblichen Zürichsee.
Lohnende Ausflugspunkte, wie
Insel Ufenau, Lachen, Hurden, Pfäffikon etc.
Telephon 201 1686
E. Oswald & Söhne, Rapperswil

Seilbahn Ragaz-Wartenstein
Schulausflüge zur Tamina-Schlucht über den Wartenstein. Seilbahn. Bequemster Weg über Dorf Pfäfers und die hochinteressante Naturbrücke. **Pension Wartenstein.** Landläufige Preise; großer schattiger Restaurationsgarten, schönste Aussicht über das obere Rheintal. 1591

Rigi-Klösterli Hotel des Alpes
Für Schulen und Vereine ermäßigte Preise. Auch Gelegenheit im Stroh zu schlafen. 1673

Pfäfers bei Bad Ragaz Weg zur Taminaschlucht **Hotel Löwen**
Großer schattiger Garten, best eingerichtet für Schulen, Gesellschaften und Vereine. **Pension und Restaurant.**
Höflich empfiehlt sich 1653 **W. Mattle.**

Kleine Mitteilungen

— Die Sommerausgabe des *Blitz-Fahrplanes*, gültig vom 1. Juni 1924 an, ist erschienen (Verlag Orell Füßli, Zürich). Durch die vielen Erweiterungen, die er nach und nach erfahren hat, ist der «Blitz» längst über den Rahmen eines Lokalfahrplanes hinausgeschritten, und kann für alle Reisen in der ganzen Schweiz benutzt werden. In die neue Ausgabe sind auch die neuen, ermäßigten Fahrpreise (ab Zürich Haupt-Bahnhof) aufgenommen. Preis: Fr. 1.20.

*

— Der *«Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme»* bezweckt die geistige, sittlich-religiöse und soziale Hebung der Taubstummen jeden Alters, Geschlechts und Glaubens, unterhält in Bern ein Zentralsekretariat für das schweizerische Taubstummenwesen und gibt als Vereinsorgan und Fortbildungsblatt die «Schweizerische Taubstummen-Zeitung» heraus. Er will auch Heime gründen und unterstützen für erwachsene Taubstumme beiderlei Geschlechts, welche sich nicht draußen im Leben behaupten können oder mißbraucht und ausgebeutet werden. Die Vereinsaufgaben sind demnach ebenso zahlreich als schön und erfordern viele Mittel. Menschenfreunde werden daher gebeten, bei Schenkungen, Fest- und Traueranlässen, Vermächtnissen usw. gütigst auch dieses inländischen Liebeswerkes gedenken zu wollen. (Einzahlungen: Postscheck-Vereinskonto III 270). Auch gebrauchte Briefmarken jeder Sorte und Staniolabfälle nimmt wie bisher dankbar an: Zentralsekretär Eugen Sutermeister, Gurteng. 6, Bern.

Kleine Mitteilungen

— Die mit 1. Juni in Kraft tretenden Jahresfahrpläne der Schweiz. Bundesbahnen werden bis 4. Juni 1925 Geltung haben. Auf den Hauptlinien sind neuerdings vermehrte Schnellzüge eingeschaltet worden. Das *«Kursbuch Bopp»* hat, neben den wichtigsten Verbindungen mit dem Ausland, auch den Schweizerisch-Internationalen Flugverkehr in die neue Ausgabe aufgenommen. Die neuen Fahrpreise (Retourbillette) sind ebenfalls berücksichtigt. Besondere Anerkennung wird die neue Übersichts-Routenkarte finden. Die andauernde Vermehrung des Verkehrs hat auch einer Vermehrung der Seitenzahl gerufen, die durch Verwendung von dünnerem Papier ausgeglichen wurde, so daß der «Bopp» nach wie vor als handlicher Taschenfahrplan die alten und neuen Freunde erfreuen wird.

*

— Der *Nebelspalter* legt wieder eine neue, sehr gut ausgestattete, fröhliche Nummer auf den Redaktionstisch. H. Schoellhorn hat ein köstliches Titelbild «In den Bergen» gezeichnet. A. Schnider hält eine wahre Begebenheit vom Königsbesuch im Emmental im Bilde fest; Ed. Stiefel illustriert ein humorvolles Maierlebnis in feinster Weise und E. Brütsch hat über den «Abbau an der Grenze» eine boshafte Karikatur gezeichnet. — Köstliche literarische Skizzen über das «Ahnenbild» und die «Fehlverbindung» vervollständigen mit vielen andern witzigen Einfällen und Zeichnungen diese neue Nummer unseres nationalen Witzblattes.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Rigi-Klösterli im Zentrum der Rigi **Hotel SONNE u. SCHWERT** billig und sehr für Schulen empfohlen. Eigene Sennerei. Gutes Quellwasser. **Pension von Fr. 8.50 an.** 1664

Kinderheim „Rothorn" Churwalden Kanton Graubünden — 1250 m ü. M. — nimmt erholungsbedürftige und Ferienkinder jeden Alters auf. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte. 1524 **Berta Tschumy.**

Schaffhausen Hotel Schiff Telephon 69 an der Dampfschifflände und Munot. Große Säle. Freundliche Zimmer von Fr. 2.50 an. Gute Küche. **Für Schulen Spezialpreise.** 1496 **Schoch-Niedermann.**

Schuls-Tarasp Hotel Quellenhof 1250 Meter über Meer. Gut bürgerliches Haus, in prachtvoller Lage, gegenüber den **Bädern**. Vorzügliche Küche. Auf Wunsch Diät-Tische. Mäßige Preise. 1615 **M. Branger u. Roffler.**

Rorschach. Hotel Bodan empfiehlt seine schönen Lokalitäten Hochzeiten und Gesellschaften. Saal für 40 bis 50 Personen. Stallungen und Garage. Telephon 65. 1647

Solothurn Restaurant „Wengistein" 1648 Eingang zur berühmten Einsiedelei. Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Schulen und Vereine. Große Säle und Gartenanlagen. Für Schulen Vergünstigungen. Gute Küche. Reelle Weine. Stallungen. Mit höfl. Empfehlung **Familie Weber**, Bes.

Solothurn Hotel Adler Große Säle. Eigene, geräumige Stallungen. Soignierte Küche. Für Schulen Vergünstigungen. Mit höflicher Empfehlung 1536 **E. Uebersax-Marti.**

Hotel Schynige-Platte 2000 Meter über Meer. Großartiges Hochgebirgspanorama. Bequemes Massenquartier für Schulen und Vereine. 1511 **K. Indermühle.**

St. Gallen Hotel Ochsen Marktplatz, empfiehlt sich d. Herren Lehrern bestens. Gute Küche, reelle Weine, Mittag- und Abendessen. Telephon 4.21. **Ed. Obrecht-Meier** (gleiches Haus: Hotel Post, Flawil). 1525

St. Gallen St. Galler Kaffeehalle u. Alkoholfr. Restaur. Goliathgasse 12 Schöne Lokalitäten für 120 Personen. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1546 Verw.: **A. Zumsteg-Peyer.**

Thalwil Alkoholfreie Wirtschaft z. Rosengarten Großer Saal mit Bühne. Gedeckte Gartenhalle. Billige Preise. — Telephon 222. 1497

mit seiner herrlichen Bergwelt, den ruhigen, guten und billigen Sommerfrischen wird seitens der schweiz. Lehrerschaft mehr und mehr bevorzugt. Preise: in Privatpens. v. Fr. 5.—, in einfach. Gasth. v. Fr. 6.—, in Hotels von Fr. 7.— an. Prosp., Führer, Exk.-Karten etc. beim **Toggenburg. Verkehrsbureau in Lichtensteig.** 1670

Tschiertschen Graubünden 1350 m ü. M. Beliebter Luftkurort in milder, geschützter Lage. Große Lärchen- und Tannenwälder. Telephon. Elektr. Licht. Dreimalige Postverbindung mit Chur. **Bescheidene Pensionspreise.** 1573 **Pensionen:** Alpina, Brüesch, Jäger, Central, Kurhaus, Engi-Stocker, Erika. Prospekte beim Kurverein und bei den Pensionen.

Tschiertschen Graubünden Pension Jäger Bürgerliches Haus in geschützter Lage. Große, gedeckte Veranda. Bäder. Pension mit Zimmer von Fr. 7.— bis Fr. 7.50, Juni und Sept. Fr. 6.50. Prospekt. Telephon Nr. 5. **J. Jäger,** Lehrer. 1574

Tschiertschen Pension Brüesch **(Graubünden, 1350 m ü. M.)** 1694 Altbekanntes, bürgerliches Haus. Angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Ausgangspunkt zu prächtigen Ausflügen und Bergtouren. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.50. **P. Brüesch,** Lehrer.

Uerikon-Bauma-Bahn Aussichtsreichste Fahrt vom Zürichsee ins Zürcher Oberland und Töstal. (Hinwil) Bachtel, (Bäretswil) Rosinliberg und Erholungshaus Adetswil, (Bauma) Hörnli usw. **Betriebsleitung Hinwil.** Telephon Nr. 29 1626 Prospekte gratis.

Abstieg zur Galerie in der **Viamala-Schlucht** bei Thusis geöffnet. 1657

Weesen Hotel Bahnhof und Kurgarten Weesens größte Gartenwirtschaft. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1639

Weißenstein **bei Solothurn** 1300 m ü. M. Bestbekannter Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc. Von Station Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei in 2½ und von Oberdorf oder Gänsbrunnen in 1½ Stunden bequem erreichbar. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch 1540 **Familie Jlli.**

WENGEN Hotel EIGER Heimeliges Schweizerhaus in schönster Lage. Günst. Familien-Arrangements. Schöne Touristenzimmer. Prima Küche und Keller. Mäßige Preise. Der geehrten Lehrerschaft und Vereinen bestens empfohlen. — Prospekte durch 1667 **K. Fuchs-Käser.**

Winterthur Bruderhaus Ausflugsort Telephon 732. Wildpark, Aussichtsturm, ½ Std. vom Bahnhof, Mittagessen, Kaffee komplett, ländliche Spezialitäten. (Am Weg zur Kyburg) empfiehlt 1599 **Familie Hoffmann.**

Städtischer Wildpark (Station Gontenbach der Sihltalbahn) Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens 1609 **E. Hausammann.**

ZWEISIMMEN Schweizerdorf im herrl. grünen Obersimmental, 1000 m ü. M., mit elektr. Bahnen nach Bern, Interlaken, Montreux, Lenk. Luftkurort, Frühlings- und Sommerfrische. 1669 **Hotel Krone und Kurhaus** Familienhotel. Säle für Vereine u. Schulen. Garage. Prospekt.

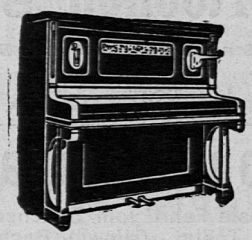
Soennecken
Original-Schulfeder
Nr 111
Überall erhältlich
Berlin • F. Soennecken Schreibfed.-Fabrik Bonn • Leipzig

1300

PIANOS

Harmoniums
Musikalien
Violinen und Saiten

25



Hauptvertretung der
BURGER & JACOBI
und
SCHMIDT-FLOHR-PIANOS
—
Spezial-Atelier für
künstl. Geigenbau
und Reparatur
—

Größte Auswahl in
Noten für jeglichen musikalischen Bedarf
—
Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei
—

Hug & Co., Zürich
Sonnenquai 26/28 und **Helmhaus**

Escholzmatt Hotel und Kurhaus **„Löwen"** 1700
Klimat. Luftkurort im Entlebuch. Altbekannt. Haus mit sorgf. Verpflegung. Sommeraufenthalt in waldr. Berggegend. Mäß. Preise. Garage. **Prosp.**

Schuhcrème **RAS**

Es sind nicht nur Behauptungen, sondern drei Tatsachen:

1. **Ras** enthält wirkliches Fett,
2. **Ras** glänzt schöner denn je,
3. **Ras** macht die Schuhe weich und haltbar.

Seit 15. April in Dosen mit Oeffnungsvorrichtung versandt.

A. SUTTER, OBERHOFEN (Thurgau)
Fabrik chem.-techn. Produkte
1311

ER SPARNIS

in Socken und Schuhen bringt Ihnen „Hygro", das endlich gefundene, **absolut unschädliche Fußschweißmittel.** — Vertreibt nicht, verhütet nur.

Alleindepot: **Rigi-Apotheke, Luzern 39**
Preis: Fr. 3.— per Flasche. 1623/3

ERNA
Moderne's Kleid
aus Wollmousselin
in vielen Mustern
Fr. 35.-
Harry **Goldschmidt** 1690
Kostüm- u. Mäntel-Fabrik
St. Gallen

Bei Auswahlsendungen Größe, Farbe, Stoffart, Preis nicht vergessen anzugeben!

Wandschmuck
und
Bilder
für den
Anschauungsunterricht
liefern
1387/2
GEBRÜDER **SCHOLL**
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Gasthof und Pension
„Hirschen" - Albis
(Station Langnau, Sihltalbahn)
empfiehlt sich den tit. Schulen für Mittagessen, Kaffee, Milch und Tee bestens. Pensionäre werden stets gerne angenommen bei billigster Berechnung. Vier Mahlzeiten.
1714 Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

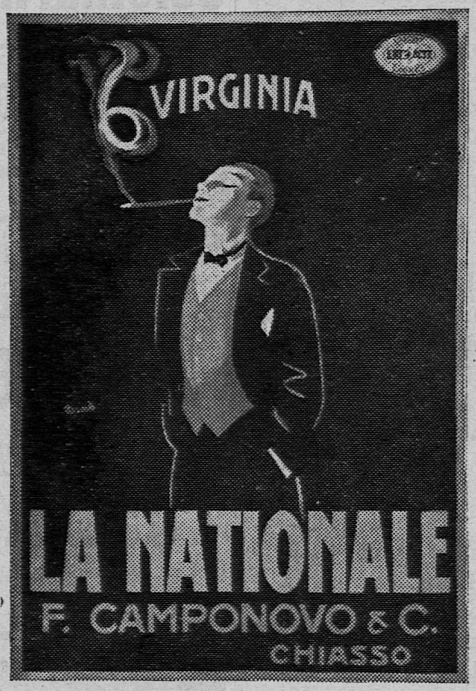
Bad Lauterbach, Oftringen
Telephon 23
Als Ausflugsort für Schulen bestens empfohlen. Billiges Mittagessen, gute Zobig. Bahnstation Aarburg oder Olten.
Höflichst empfiehlt sich 1704 **H. Lanz.**

Vättis bei Ragaz **Hotel Lerche**
Idealer Ferienaufenthalt. Für Schulen und Vereine leichte Fußtour über den Kunkelspaß ins Bündnerland. Prächtige Aussichtspunkte. Exkursionen in das an alpiner Schönheit unerschöpfliche Calfeisental. Besuch der Drachenhöhle. Mäß. Preise.
1706 **Geschw. Zimmermann.**

MURG am Wallensee (Bahnstation)
Idyllische Lage, mildes Klima, schöne Spazierwege, Kastanien- und Tannenwälder. Ausgangspunkt zu Hochtouren (Murgsee), Ruder-, Schwimm- und Angelsport im Wallensee, Motorboot- u. Dampfschiffahrten. Pensionspreise von Fr. 6.50 bis 7.50 in gutgeführten Pensionen. Für Früh- und Spätkuren ganz besonders vorteilhaft. Sehr beliebtes und lohnendes Ausflugsziel f. Schulen und Vereine. Prospekte durch den **Verkehrsverein Murg.** 1701

Hotel Bahnhof Dachsen am Rheinfall
Große und kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Parkanlagen, besonders Schulen und Vereinen zu empfehlen. Mittagstisch für Schüler: Suppe, Fleisch und Gemüse à Fr. 1.60, Abendessen zu Vorkriegspreisen. Referenzen zur Verfügung.
1713 Höfl. empfiehlt sich **Familie Haury,** Besitzer.

Rapperswil Hotel-Pension **„POST"**
Gut bürgerliches Haus. — Prachtvolle Gartenwirtschaft. — Säle. Autogarage. — Stallung. — Telephon Nr. 43. **Schulen und Vereine Ermäßigung.** 1712 Mit höfl. Empfehlung: **A. Kaelin-Stadler.**



1604

Ein Kolumbus-Ei. Schüler liefern fehlerlose Aufsätze beim Gebrauch der fast schwindelhaft billigen, unübertrefflichen Rechtschreibbüchlein von Karl Führer. Man verlange zur Ansicht oder bestelle Probeheft II (Oberkl. 54 S.) nur 35 Rp., III (Sek.-Sch. 120 S.) nur Fr. 1.60 (statt Fr. 2.20). Partiepreise bis 30% Ermäßigung, siehe Lehrerkalender. Verlag: **Buchdr. Büchler & Cie., Bern.** 1691